



TRANSMITTER

freies radio im Mai

Freies Sender Kombinat

93,0 mhz Antenne 101,4 mhz Kabel
Itzehoe, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt:
105,7 mhz Kabel

www.fsk-hh.org/livestream

0513



Unterstützt das Freie Sender Kombinat !

Das FSK finanziert sich ausschließlich über Spenden und den von Fördermitgliedern geleisteten Solidaritätsbeiträgen. Die redaktionelle Arbeit im FSK ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die Unabhängigkeit vom FSK gewährleisten. Wer beschließt, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen oder jemand anderen davon überzeugt, bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur solange der Vorrat reicht!

1 Buch – Alfred Schobert: *Analysen und Essays*

Alfred Schobert (* 1963, † 2006) gehörte zu den wichtigsten Experten zum Thema extreme Rechte in Deutschland und Frankreich. Er verstand es wie kaum ein anderer, seine Interventionen auf einem wissenschaftlichen Fundament zu entwickeln. Als Schüler des französischen Philosophen Jacques Derrida arbeitete er an der Schnittstelle von Ideologiekritik und Poststrukturalismus. Seine Arbeiten richteten sich nicht nur an ein wissenschaftliches Fachpublikum. Sie lieferten immer auch wichtige Impulse für eine effektive Arbeit gegen Rechts und für den Kampf für eine gerechte Gesellschaft.

Alfred Schobert war langjähriger Mitarbeiter im Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (DISS). Von seinen etwa 500 Artikeln, Aufsätzen und Vorträgen wurden für diesen Band 30 Texte zur extremen Rechten, zur Geschichtspolitik und zum Poststrukturalismus ausgewählt.



2 CD – Rummelsnuff: *Himmelfahrt*

Das dritte Album des Kapitäns ohne Heimathafen mit dem Faible für das schwere Eisen. Es geht ums Tanzen, Türstehen, Schrauben, den Absturz und ganz viel Hoffnung.



3 LP – F.S.K.: *Akt, eine Treppe hinabsteigend (Buback Tonträger)*

„Denkbilder“, so nannte Marcel Duchamp seine Arbeiten mit denen er vor allem der damaligen Avantgarde eins auswischen wollte. Womit wir schon in der aktuellen F.S.K.-Referenzhöhle gelandet sind, deren Musik ja auch immer als „Denkmusik“ betitelt wird. Finden sich bei Duchamp doch mit Arbeiten wie der Mona Lisa mit Bart oder „Rose Sélavy“ auch genau jene Geschlechterzuordnungen verwirrenden Themen, um die es bei F.S.K. im Grunde schon immer ging, und bei denen sich diesmal „Unter dem Regenbogen“ zu einer Art geheimnisvollem Minimal-Velvet Underground-Funk „im Zaubergarten von Oz“ verlaufen wird.



abschneiden und an FSK schicken / bei Fragen anrufen unter 040 - 43 43 24

Ich werde Fördermitglied vom FSK und spende monatlich ...

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... Euro. halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor- / Nachname _____

Straße / Nr. _____

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Adressänderung bitte mitteilen!

Ich will ...

- das Buch „Analysen und Essays“.
 die Rummelsnuff-CD „Himmelfahrt“.
 die F.S.K.-LP „Akt, eine Treppe hinabsteigend“.
 nichts. Danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

Inhalt

Auch das ist freies Radio manchmal: Es bleibt einfach still. Hektisch am Lautstärkeregelner drehen oder am Stecker rütteln bringt nichts – Sendeausfall. Und manchmal dauert er fast einen ganzen Tag. Einzig das Internet hilft dann noch, denn der Livestream läuft immer, sollte er nicht überlastet sein ... Verlässlich bleibt da nur dieses Heftchen hier: Keep calm and take a transmitter.

FSK zu machen heißt aber auch, dass im letzten Monat erneut eine Pressemitteilung rausgeschickt werden musste, die einen Polizeiübergriff gegen einen FSKler zum Inhalt hatte. In Hamburg heißt Einmischen allzu oft Repression zu spüren bekommen, selbst bei vorgehaltenen Presseausweis. Er wurde Zeuge eines gewalttätigen Übergriffs der HVV-Security, die in Wilhelmshurg inzwischen anscheinend dazu übergegangen ist, Menschen einfach zu Boden zu ringen. Die hinzu gerufene Polizei verfrachtete aber nicht die Prügler brutal in ihren Wagen, sondern den Redakteur. Diesen Fehler bemerkte sie erst ungefähr eine Woche später.

Auch ansonsten hat der Eindruck der Hamburger Polizei ein neues Tief erreicht, als wäre dieser nicht vorher schon fragwürdig genug gewesen. Jetzt kam heraus, dass ein zum Objektschutz einer jüdischen Schule im Grindelviertel abgestellter Polizist, der in seiner Freizeit gern „Mein Kampf“ liest, einen Totenschädel mit Polizeimütze vor dem Hintergrund dieser Schule drapiert und fotografiert hat, um damit auf Facebook zu posen. Diese „Beschützer“ sind mit MPs ausgerüstet. „Die Verantwortlichen gehen davon aus, dass zehn Prozent der Polizeiangestellten als belastet gelten müssen.“ schreibt dazu die taz ...

Gleich zwei Artikel in dieser Ausgabe haben Griechenland zum Thema – das Land, das immer wieder wegen der Krise, aber auch aufgrund von Angriffen von Grieche_innen auf Migrant_innen in die Zeitungen gerät. Erst im April schoss ein Vorarbeiter auf migrantische Arbeiter, die ihre Löhne forderten, dabei wurden 27 Menschen verletzt. Die E-Mail aus Athen zeigt den größeren Kontext der Ereignisse auf. Der Text ist Teil einer antifaschistischen Kampagne, die im Juni in Athen stattfinden wird.

Wir erinnern an Burak Bektas, der im April 2012 in Berlin ermordet wurde. Die Polizei ermittelt nach wie vor „in alle Richtungen“ und lässt nichts an die Öffentlichkeit dringen. Vor ein paar Wochen nun fand eine Gedenkdemo statt, auf der erneut klar gemacht wurde, dass die Ermittlungen scharf beobachtet werden und so lange nicht aufgehört wird, öffentlichen Druck herzustellen bis der Mordfall gelöst ist. Auf der Demo wurde dieser Fall als wahrscheinlich rassistisch motivierte und mögliche NSU-Nachfolge-Tat bezeichnet.

Zuletzt noch der Hinweis auf Neuigkeiten on air. Vom 17. April nun auf Anfang Mai verschoben, startet der Prozess gegen die NSU-Mitglieder wohl nun am 6. Mai in München. Gleichzeitig beginnt FSK mit einer wöchentlichen Berichterstattung zu diesem Thema. Es wird sich von Skandalen ab- und einer tiefer gehenden Analyse zugewandt, die die wöchentlichen drei Prozesstage auch in einem größeren Rahmen in den Blick bekommen soll. Hoffentlich verschont vom Sendeausfall wird die Sendung dann jeden Samstag ab 19:00 Uhr zu hören sein.

Alternative statt Deutschland!

FSK unterstützen
Seite 2

Editorial
Seite 3

Postmodernekritik
Seite 4

Reparationsansprüche
Griechenlands
Seite 6

E-Mail aus Athen
Seite 8

Lothar König
Seite 10

Disability Studies
Seite 11

Der Staat
Seite 12

blurred edges
Seite 13

Radioprogramm
Seite 18

Avantgarde Festival
Seite 34

Termine & Impressum
Seite 35

DAS "POSTMODERNE"

DER POSTMODERNEKRITIK

Warum Postmodernekritik nicht als Kritik funktioniert

Fällt das Wort „Postmoderne“ komplettieren sich die Sätze nicht selten wie folgt: Sie sei für die Abschaffung der Wahrheit, alles sei dann nur noch Fiktion und Konstruktion, das Subjekt werde verabschiedet, ein Antihumanismus postuliert, die Gesellschaft durch sie barbarisiert.

Dies mögen die wesentlichen Punkte einer Postmodernekritik sein, die vom Feuilleton der FAZ über lumpenintellektuelle Zirkel bis auf die Spitze des Elfenbeinturms reicht, von Habermas über Hans Heinz Holz bis Zizek. Diese Haltung gegenüber Denkmodellen, die seltener sich selbst als „postmodern“ bestimmen oder meist von anderen so bestimmt werden, ist spätestens seit Mitte der 80er Jahre mit Habermas' „Der philosophische Diskurs der Moderne“ akademisch hegemonial, gerade in vielen philosophischen Institutionen: die Postmoderne – längst akademisch belächelter „Paradigmenwechsel“, wie die sogenannte Frankfurter Schule, deren „Jargon“ keinem Drittmittelantrag in den ernsthaften Wissenschaften mehr förderlich ist.

Die Ablehnung der „Postmoderne“ scheint irgendwie den unterschiedlichsten theoretischen Positionen eigen, vehement ist sie aber besonders dort, wo ein Marx'sches Erbe verteidigt werden soll; schließlich behauptete sich diese Postmoderne auch irgendwie als Gesellschaftskritik, verwische diese aber oder wende sie ins Regressive. Wenn aber das Marx'sche Erbe eines fordert, dann ist es wohl die Immanenz der Kritik: Der Gegenstand wird kritisiert, nicht indem er an einen ihm äußeren Maßstab beurteilt wird, sondern indem er in seinen Widersprüchen selbst rekonstruiert wird.

Kritische Theorie ist daher mit sich selbst im Widerstreit, will sie Foucault oder Lacan, Derida oder Butler, Lyotard oder Badiou unter

einen Begriff subsumieren, um jene vermeintlichen Gegner der Emanzipation zu erledigen. Sie wird dadurch dem ähnlich, was sie an diesen „Postmodernen“ kritisiert: Sie wird willkürlich urteilen, damit der Wahrheit entraten, da sie die Unterschiede der sich auch untereinander kritisierenden Philosophien überhaupt nicht in den Blick bekommt.

Kritische Theorie ist ein bestimmtes Unterscheiden, was seinen Gegenstand wirklich getroffen haben wird. Und das Verfluchte an kritischer Theorie ist nun einmal, dass auch das vehementeste Bekenntnis zu ihr, die buchstäbliche Rezeption ihrer Begriffe nicht davor schützt, dass sie in ihrem Vollzug wieder traditionelle Theorie geworden sein wird. Das Futur II ist hier mit Bedacht gewählt: Kritische Theorie ist eingedenk ihrer eigenen Geschichtlichkeit, weil nun einmal ihr Gegenstand selbst Geschichte wird, sie sich selbst stets zu kritisieren hat. Sie ist daher nie gefeit vor Regression, vielmehr scheitert sie, wenn sie sich nicht wandelt, aktualisiert, sich offen gegenüber ihrem, irritabel durch ihren Gegenstand zeigt.

Wiederholt sie sich bloß, irritiert sie nicht länger ihre Gegner_innen, dann ist sie traditionelle Theorie. Und wie sterbenslangweilig im Namen „Kritischer Theorie“ gesprochen werden kann, das demonstrieren gerade die entschiedensten Kritiker_innen der sogenannten Postmoderne. In Zeiten des Verfalls des akademischen Mittelbaus, wo Polemik und Trennschärfe als Denunziation der Mitbewerber_innen um die Projektstelle gebraucht werden, wo die Zeit scheinbar nicht reicht, mittels einfacher zivilisatorischer Techniken, wie dem Lesen, Unterscheidungen zu treffen oder überhaupt eine Ahnung von der Geschichte der Postmodernekritik selbst zu erlangen, muss man sich wohl als „einsamer Kritiker“ inszenieren, um noch irgendwie aus all der Halbbildung hervorzustechen.

In Sammelbänden mit so pathetischen Titeln wie „Gegenaufklärung. Der postmoderne Beitrag zur Barbarisierung der Gesellschaft“ von Gruber und Lenhard herausgegeben, wird vorgeführt, wie man zu identischen Resultaten (bereits zu Anfang dieses Textes aufgelistet) in seiner „Kritik“ der Postmoderne gelangt, die auch von Badiou und Zizek in „Aktualität und Philosophie“ abgeliefert werden.

Für solche Nuancen reicht aber die Lektürepraxis der Autor_innen des Ca-ira-Sammelbandes nicht aus, Badiou und Zizek sind für sie einfach Vertreter jener Postmoderne, mögen die beiden Herren dies auch vehement bestreiten. Und ähnlich grobschlächtig gehen schließlich auch Badiou und Zizek mit ihrem Gegenstand um, wenn sie die historische Entwicklung der Postmoderne umreißen wollen. Inhaltlich heißt die Linie bei Gruber und Lenhard zwar Bauer-Stirner-Nietzsche-Heidegger-Derrida, wie diese Linie allerdings gezogen wird, unterscheidet sie nicht von den beiden Hoffnungsträgern einer ‚globalen Linken‘, die als Vorgänger dieser ‚philosophischen Verwirrung‘ ausgerechnet die ‚Frankfurter Schule‘ ausmachen.

Frankfurter Schule ist für Badiou und Zizek nicht nur Horkheimer, der „für die Verteidigung dieser Gesellschaft der ultimativen Katastrophe“ stets eingetreten sei, oder Marcuse, diese Schule reiche bis zu jenen Habermasianern mit ihrer „Idee der Zivilgesellschaft“, die letztlich auf eine Unterstützung eines „gewaltvollen Nationalismus“ hinauslaufe, wie es sich ja in Jugoslawien gezeigt habe. Wer sich nur an jene Kritiken Habermas' an der „frühen kritischen Theorie“ erinnern mag, der müsste darüber irritiert sein, dass hier eine Subsumtion vorgenommen wird, die jenen Terminus der „Frankfurter Schule“ vollkommen unangemessen macht.

Genauso begriffslos wird auch von Seiten jener Ideologiekritiker_innen eine Ordnung namens ‚Postmoderne‘ behauptet und solches Tun ist am ehesten so zu bestimmen: „Es beweist nicht, sondern es nimmt seine Anstrengung zum Beweise für etwas, die Langeweile für Tiefe und seine Ermattung für das Resultat“ (Hegel).

Wer anderen vorwirft, sie verabschiedeten sich von der Allgemeinheit der Begriffe, weil man einer ‚ursprünglichen Differenz‘ huldige, die letztlich in der Vernichtung zu sich selbst

komme, aber selbst überhaupt nicht einmal darlegt, weswegen sich untereinander drastisch kritisierende Theorien, wie etwa Derrida und Foucault, letztlich als ein Denkmodell zu fassen sind, der hat mindestens ein Problem.

Warum nur scheitert bei jenen Kritiker_innen der Postmoderne auf so grundlegende Weise jene Praxis des Denkens, die all ihre Säulen-heiligen, sei's nun Adorno oder Marx, so leidenschaftlich einforderten? Welches Gespenst namens Postmoderne geht in ihnen um, was sie anscheinend dazu zwingt, Texte so zu lesen, dass ihr Urteil über sie bereits vor aller Lektüre feststeht?

Solche Fragen stellt man sich freilich nicht aus akademischer Beflissenheit oder einer Reinheit der Exegese. Nimmt man Theorie ernst, ist sie eben nicht nur Werkzeugkasten für das nächste Flugblatt, sondern eine Praxis, die ihren Gegenstand in seiner Wirklichkeit, d.h. Andersheit von bloß theoretischen Vorannahmen begreift – Adorno verschwendete ja nicht wenige Gedanken auf das Moment der Nichtidentität im Verhältnis von Begriff und Gegenstand.

Daher soll am 19. Mai um 20:00 Uhr im Golem einmal begutachtet werden, wie diese Postmodernekritik eben nicht als Kritik funktioniert und warum kritische Theorie als Moment emanzipatorischer Praxis solche Halbbildung aufheben muss.

Sebastian Schreull



SCHULDEN MUSS JEDER ZAHLEN – AUCH DEUTSCHLAND

Der AK Distomo setzt sich für die Entschädigung der griechischen Opfer während der deutschen Besatzung von 1941 bis 1944 ein

Anfang April berichteten deutsche Zeitungen über ein Gutachten der griechischen Regierung zum Thema Reparationsansprüche, die Deutschland aufgrund der in Griechenland begangenen Verbrechen während des zweiten Weltkriegs zu zahlen hat. Das griechische Finanzministerium erarbeitete die Studie, die bislang als „streng geheim“ eingestuft ist. Aufgrund des großen Einfluss der deutschen Regierung auf die Vergabe der EU-Hilfsgelder, die Griechenland dringend benötigt, scheut die griechische Regierung eine Veröffentlichung und damit einen Konflikt mit Deutschland.

Als ein wesentlicher Bestandteil des Gutachtens gelten die Ansprüche aufgrund von Gräueltaten und Zerstörungen durch die damalige Besatzungsmacht Deutschland sowie eine Zwangsanleihe, die Nazi-Deutschland im Frühjahr 1942 dem griechischen Staat abverlangte. Auf Basis eines Kreditvertrages wurde die griechische Regierung gezwungen, Gelder an die deutschen Besatzer zu zahlen. Nazi-Deutschland finanziert mit diesen Geldern u.a. die Armeen der Wehrmacht in Afrika. Die Summe der aus diesem Vertrag begründeten Rückzahlungen beträgt nach heutigen Schätzungen 5 Milliarden Euro ohne Zinsen.

Konfrontiert mit dieser Forderung verweist die deutsche Regierung – so wie es seit Jahrzehnten alle deutschen Regierungen gemacht haben – auf eine Reparationszahlung über 115 Millionen Deutsche Mark aus dem Jahre 1960. Diese Zahlung fand auch tatsächlich statt. Insbesondere wurden die Überlebenden der jüdischen Gemeinde berücksichtigt. Die Opfer der Kriegsverbrechen wurden in dem Vertrag ausgenommen. Allerdings besagt der Vertrag, dass Griechenland nicht auf weitere Entschädigungen verzichtet und die Gültigkeit der Rückzahlungsforderungen basierend auf dem Kreditvertrag von 1942 weiterhin besteht.

Allein das Zustandekommen des Abkommens von 1960 war nur aufgrund einer besonderen politischen Situation möglich. U.a. wurden in Griechenland Prozesse gegen deutsche Kriegsverbrecher vorbereitet. Einige deutsche Täter waren bereits zu langen Haftstrafen verurteilt. Der Deutsche Max Merten, der maßgeblich für die Deportation der Juden aus Thessaloniki verantwortlich war, wurde in Griechenland verhaftet und zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt. Als „Nebenabsprache“ zu dem Vertrag von 1960 wurde Mertens nach Deutschland ausgeflogen, wo er – oh Wunder – sofort auf freien Fuß kam. Jahre später wurden die Ermittlungen in Deutschland gegen ihn eingestellt.

Seit Anfang der 1950er Jahre versucht der griechische Staat seine berechtigten Ansprüche gegenüber Deutschland geltend zu machen. Bis auf das Abkommen von 1960 ohne Erfolg. Dabei begründen sich die völkerrechtlich verpflichtenden Reparationsansprüche durch das Londoner Schuldenabkommen von 1953. Das Abkommen sah vor, dass in einem Friedensvertrag die Reparationszahlungen zu regeln sind. (Für Deutschland war das Abkommen ein Erfolg, da aus damaliger Sicht eine Verschiebung der Reparationszahlungen auf einen unbestimmten Zeitpunkt gelang.) Mit der Wiedervereinigung von 1990 und den 2+4-Verträgen wurde faktisch ein Friedensabkommen geschlossen. Ein zentraler Verhandlungspunkt der damaligen Regierung Kohl war natürlich die Reparationen auszuklammern. Die deutsche Seite konnte sich durchsetzen und ein weiteres Mal Reparationszahlungen verhindern.

Auch individuelle Klagen von Opfern deutscher Überfälle und Massaker im Rahmen der sog. Partisanenbekämpfung können seit einem Urteil des Internationalen Gerichtshof (IGH) nicht mehr auf Entschädigungen hoffen. 2012 hat der IGH individuelle Klagen gegen Deutschland

aufgrund schwerster Verbrechen während des zweiten Weltkriegs untersagt und stellt damit die Urteile der höchsten griechischen und italienischen Gerichte auf den Kopf, die individuelle Klagen zugelassen und den Opfern Entschädigungen zugestanden hatten.

Die Zwangskredite stellen eine Besonderheit dar, da diese in einem völkerrechtlich gültigen Vertrag vereinbart wurden. Sie stellen eine Verpflichtung zwischen zwei Staaten dar und sind nicht mit den Verträgen und Schuldenabkommen der Nachkriegszeit zu vergleichen. Deutschland muss somit die griechischen Forderungen auf Basis der Zwanganleihen begleichen!

Die Auseinandersetzungen der letzten Jahrzehnte um die Entschädigungen für NS-Verbrechen haben gezeigt, dass Veröffentlichungen, Gutachten, parlamentarische Anfragen, zwischenstaatliche Verhandlungen oder Prozesse gute Mittel sind, das Thema überhaupt in eine öffentliche Auseinandersetzung zu bringen. Letztendlich mussten sich deutsche Regierungen immer wieder mit der unliebsamen Vergangenheit auseinandersetzen. Ganz konkrete Entschädigungen konnten allerdings nur dann erzielt werden, wenn der politische Druck so hoch war, dass dem deutschen Ansehen ernsthafter Schaden drohte und insbesondere die Exporte der hiesigen Wirtschaft gefährdet waren. Dieser politische Druck wird aktuell nicht in Deutschland entstehen. Im Gegenteil: Die Ab-

wehrhaltung aller deutschen Regierungen besaß immer einen großen Rückhalt in der deutschen Bevölkerung.

Jan Krüger, AK Distomo
<http://ak-distomo.nadir.org>

Info:

Am 6. April 1941 überfiel die deutsche Wehrmacht Griechenland. Die militärische Besatzung dauerte bis zum 3. November 1944 an. Kennzeichen war ein allgegenwärtiger Terror gegen die griechische Zivilbevölkerung, die Vernichtung des größten Teils der jüdischen Bevölkerung und die ökonomische Ausplünderung des Landes unter Inkaufnahme tausendfachen Hungertodes. Ca. 15 % der griechischen Bevölkerung kam während dieser Zeit ums Leben. Auf den Partisanenkrieg des griechischen Widerstands reagierten die Deutschen mit wahllosen Gräueltaten. Mindestens 30.000 griechische Zivilisten fielen sogenannten Vergeltungsaktionen der deutschen Besatzungstruppen zum Opfer, hunderte von Dörfern wurden zerstört, Tausende starben in Gefängnissen und Konzentrationslagern. Die jüdische Bevölkerung Griechenlands wurde systematisch erfasst, in die Vernichtungslager deportiert und dort ermordet. 58.000 Jüdinnen und Juden, ca. 83 % der griechischen Juden wurden ermordet, die große jüdische Gemeinde in Thessaloniki fast vollständig vernichtet, ihr Vermögen geraubt.



E-MAIL AUS ATHEN NUR EINE PAROLE WAR ES NIE!

Über die aktuellen Verhältnisse in Griechenland

Kürzlich erschien in einem griechischen Internet-Nachrichtenportal ein Artikel über den Anstieg der Anzahl von „Schüler_innen anderer Nationalität“ an griechischen Schulen. Laut diesem Artikel stieg ihre Anzahl in nur fünf Jahren von sieben Prozent auf den erstaunlichen Wert von zwölf Prozent. Man könnte fragen: Warum ist das ein Thema? Wen interessiert das? Warum interessieren sich Griech_innen für solche Statistiken? Diese Fragen wirken weniger perplex, wenn wir erklären, was Griechenland die letzten fünf Jahre beschäftigt hat.

2010 versuchte die neu gewählte sozialistische Regierung ein Gesetz zum Erwerb der griechischen Staatsbürgerschaft zu verabschieden. Dieses Gesetz sollte es den Kindern legal in Griechenland lebender Migrant_innen ermöglichen, sich für die griechische Staatsbürgerschaft zu bewerben, wenn sie hier geboren wurden oder sechs Klassen der griechischen Schulen durchlaufen haben.

Diese Entwicklung brachte eine Welle des Protests aus dem ganzen rechten Spektrum ins Rollen. Ihre Kampagne war erfolgreich: Zwar wurde das Gesetz verabschiedet, aber es enthielt sehr viel strengere Kriterien, so dass nur wenige Jugendliche die Staatsbürgerschaft erhielten – nämlich bloß 2653, während geschätzte 250 000 auf eine Überarbeitung des Gesetzes warten. Es bedeutet nichts, dass diese Debatte um die Staatsbürgerschaft inmitten der Krise stattfand.

Als sich der damalige Premierminister um eine fraktionsübergreifende Kooperation die ökonomische Krise betreffend bemühte, verlangte Antonis Samaras, der jetzige Premier und Vorsitzende der Konservativen, die Aufhebung des Gesetzes zu griechischen Staatsbürgerschaft als Bedingung für diese Zusammenarbeit. Alle Parteien der Koalition stimmten zu. Dies war die Grundlage, auf der die Wahlen 2012 stattfanden

und genau das ist auch die Grundlage für die Errichtung von Straflagern für 10 000 Migrant_innen. Dazu ist zu sagen, dass landesweit 14 000 Häftlinge in Gefängnissen einsitzen, das heißt die neuen Straflager für Migrant_innen verdoppeln nahezu den eingesperrten Anteil der Bevölkerung – mit dem Unterschied im letzteren, dass die Inhaftierten ausländisch sind und ihnen illegaler Aufenthalt in Griechenland vorgeworfen wird.

2013 bekräftigte ein höheres Verwaltungsgericht das „Blutsrecht“ und erklärte das Gesetz zur griechischen Staatsbürgerschaft als verfassungswidrig. Es bleibt abzuwarten, was mit jenen passieren wird, die in der Zwischenzeit die Staatsbürgerschaft erhielten, aber die Griech_innen haben ihre Intention gezeigt. Wie könnten sie die Kinder der Leute, die sie stigmatisierten, als gleichberechtigte Bürger_innen akzeptieren? Die gleichen Menschen, die sie erst als illegalisierte Arbeiter_innen ausbeuteten, um sie dann der Polizei zur Abschiebung auslieferten? Die gleichen Menschen, die sie kaltblütig für das Klauen einer Wassermelone umbrachten? Das waren die „Assimilationsmaßnahmen“, die die griechische Gesellschaft in den 90ern für Migrant_innen ergriff.

Aber die Kinder dieser Männer und Frauen sind nicht dieselben sozialen Subjekte wie ihre Eltern. Sie sind in Griechenland geboren und/oder aufgewachsen, sie sprechen fließend Griechisch, sie kennen die kulturellen und sozialen Codes dieses Landes. Während der Riots im Dezember 2008 demonstrierte auch die sogenannte „zweite Generation“, griff die Polizei an und plünderte an der Seite ihrer nicht-migrantischen Mitschüler_innen. Die Kathimerini-Zeitung warnte seinerzeit ihre Leser_innen, dass einige der verteilten Flugblätter auf Albanisch waren! Seitdem folgte eine Reihe von Diffamierungen von allen Seiten. Die zweite Generation wird unter anderem als Kriminelle, als „nicht an die

griechische Gesellschaft angepasst“, als potentielle „Verräter_innen“ stigmatisiert. Die Verhaftung der „Conspiracy of Cells of Fire“ und die Entdeckung, dass nicht alle Mitglieder „reine“ Griech_innen sind, fügte zu der Terrorismus-Beschuldigung dieses Spektrums noch rassistische Beleidigungen hinzu und Damiano Bolano, ein der Gruppe Angehöriger, musste rassistische Misshandlungen durch die griechische Polizei ertragen. Keine Überraschung, wenn in Erinnerung gerufen wird, dass die Hälfte dieser Polizisten die Naziartei gewählt hat.

lange, die „zweite Generation“ die rassistischen Zustände in Griechenland ertragen kann. Diesen Juni wird eine ganz neue Generation, die in Griechenland aufgewachsen ist, versuchen Arbeit zu finden, im Kontext einer ökonomischen Krise, um Papiere für einen legalen Aufenthalt zu erhalten. Es scheint, als warteten die Früchte des Zorns auf ihre Ernte ...

Antifa Negative, 19. April 2013

Natürlich konnte sich die linksradikale Szene nicht still verhalten und musste in den Chor der rassistischen „Eingeborenen“ einstimmen. Beim Lesen ihrer Texte oder der online geführten Debatten drängt sich der Eindruck auf, dass Exarcheia der Belagerung durch eine „Albanische Mafia“ ausgesetzt sei, die Drogen verkauft, Frauen sexistisch beleidigt und sogar „nationalistische (pro-albanische) Gefühle“ hegt. Aber dieses Beispiel von moralischer Panik wie es im Buche steht war nicht genug. Sie mussten Beleidigung zu Verletzung hinzufügen, indem sie einen Diskurs rund um angebliche „albanische Mitglieder der Goldenen Dämmerung“ (Naziartei) konstruierten.

Die „zweite Generation“, deren größter Teil albanische Wurzeln hat, scheint aus jeder nur möglichen Richtung angefeindet zu werden. 2004, als albanische Migrant_innen auf der Straße Athens den Sieg ihres Fußballnationalteams gegen das griechische feiern wollten, kam es zu einem landesweiten Ausschreitung mit Toten und Verletzten. Die schreckliche Parole „Albane, du wirst nie Grieche werden“ wurde überall ausgerufen. Damals wurden diese Ereignisse im besten Fall von der Linken als eine Form von kulturellem Rassismus angesehen und analysiert, die von extremem Neonazi-Gangs, die die Massen von Fußballfans infiltrierten, in Gang gesetzt wurde. Was aber jetzt passiert, mit juristischen Argumenten von Blut und Nationalität, ist, dass die aktuelle Regierung sich daran macht, den Slogan von damals zur konkreten sozialen Realität von heute zu machen.

Denn die Abschaffung des neuesten Staatsbürgerschaftsgesetz ist die Erfüllung des früheren Slogans. Und, aus den oben erklärten Gründen, wird es in Exarcheia deswegen keine Barrikaden geben. Für uns bleibt es zu sehen, ob und wie



ZUM PROZESS GEGEN LOTHAR KÖNIG

Der Jenaer Stadtjugendpfarrer Lothar König steht seit dem 04. April in Dresden vor Gericht. Lautete der Vorwurf erst „Bildung einer kriminellen Vereinigung“ nach §129 StGB aufgrund der Annahme, er wäre Anführer einer vermeintlichen ‚Antifa Sportgruppe‘, so ist er nun wegen aufwieglerischem Landfriedensbruch angeklagt. Bis heute gibt es über 40 Betroffene in dem Konstrukt der ‚Antifa-Sportgruppe‘, gegen ca. 1400 weitere Betroffene ermittelt die Dresdner Staatsanwaltschaften gegen Demonstrant_innen gegen den Neonazi-Aufmarsch.

Lothar König ist einer der Betroffenen. Er soll u.a. durch das Abspielen „aufwieglerischer, rhythmischer Musik“ wissentlich und willentlich in Kauf genommen haben, dass Demonstrant_innen bei der Verhinderung des Naziaufmarsches am 19. Februar 2011 in Dresden die Polizei angriffen – ohne selbst dazu aufgerufen zu haben.

So absurd die Vorwürfe im ersten Moment wirken, so bedrohlich sind sie für die aktuelle Situation von Demonstrant_innen – und sie reihen sich ein in eine bundesweite Linie.

Als Lothar König am 10. August 2011 im Wanderurlaub in Italien war, ahnte er nicht, wie sehr ihm dieser Tag in Erinnerung bleiben sollte. Um 06:00 Uhr meldet sich telefonisch das LKA Sachsen, teilt ihm mit, dass ein Hausdurchsuchungsbeschluss vorläge und fordert ihn auf, die Wohnungstür zu öffnen. König informiert sofort seine Tochter Katharina, Landtagsabgeordnete in Thüringen. Als diese kurze Zeit später eintrifft, ist die Pfarrerdienstwohnung und der Bereich vor dem Haus mit ca. 35 sächsischen Polizeibeamten besetzt. Sie verweigern ihr zuerst den Zugang als unabhängige Zeugin und auf die Aufforderung von ihr, auf das Eintreffen der Anwälte zu warten, folgt die Reaktion: „Der Anwalt ist doch im Urlaub – der kann gar nicht kommen!“.

Am Ende durchsuchen die Beamten die gesamte Wohnung inklusive des Pfarrerdienstzimmers. Ein Schutzraum für das Beichtgeheimnis und Notwendigkeit für Vertrauenswürdigkeit im Umgang mit linken Jugendlichen, Punks, Menschen ohne Wohnungen und anderen. Doch der Hinweis auf die besondere Schutzwürdigkeit des Pfarrerdienstzimmers spielt keine Rolle.

Nach mehr als fünf Stunden Durchsuchung beschlagnahmten die Polizeibeamten neben Datenträgern, einem Rechner und einer St. Pauli-Fahne auch den

blauen VW-Bus, den sogenannten „Lauti“ - als „Tatwerkzeug“.

Die Razzia findet aufgrund des §125a StGB (schwerer aufwieglerischer Landfriedensbruch) statt.

Acht Tage später, am 18. August wird das Verfahren nach §129 vorläufig eingestellt, da eine höhere Strafe für Lothar König nach §125a StGB (schwerer, aufwieglerischer Landfriedensbruch) zu erwarten wäre. Mehr als ein Jahr passiert wenig. Es werden Akten zugestellt und Schreiben ausgetauscht bis dann im November 2012 die Anklage am Amtsgericht Dresden zugelassen wird. In dieser Anklageschrift werden Lothar König mehrere Straftaten vorgeworfen, er soll jedoch nie zu Gewalt aufgerufen haben oder an gewalttätigen Handlungen beteiligt gewesen sein. Vielmehr wird ihm zur Last gelegt, dass er durch das Abspielen von Musik oder aber auch wie durch Durchsagen wie „Da vorne müssen wir etwas aufpassen, die Polizei geht da ganz schön gegen Demonstranten vor“ wissentlich und willentlich Angriffe gegen Polizeibeamte in Kauf genommen habe. Weiterhin wird ihm eine versuchte Vereitelung der Strafverfolgung durch Polizeibeamte und eine Nötigung in Form der Abdrängung eines Polizeifahrzeuges innerhalb des Demonstrationsgeschehens vorgeworfen.

Bereits im März sollte der Prozess gegen Lothar König starten. Zweimal kam es zur Verschiebung. Während für die erste Verlegung noch zeitliche Probleme ausschlaggebend waren, war Grund der zweiten das plötzliche Auftauchen neuer Akten. Wenige Tage vor Beginn des Prozesses entdeckte der Verteidiger Johannes Eisenberg im Amtsgericht Dresden ein Bündel von 177 Aktenseiten inklusive zwei DVDs. Nicht in die Akten eingeordnet, keine Seitenziffern, sondern lose mit einem Gummiband zusammengehalten. Überfordert mit der Aufklärung dieses Fundes verschob der Vorsitzende Richter Stein den Prozess 18 Stunden vor Beginn.

Später stellte sich heraus, dass dieses Bündel im April 2012 in die Akten gekommen war. Der Richter erklärt bis heute, dass er nichts von diesen 177 Seiten wusste – und dies obwohl er im November 2012 die Anklage zugelassen hatte. Anscheinend ohne vorheriges Aktstudium.

Das scheinbar unprofessionelle Verhalten der Dresdner Strafverfolgungsbehörden allein würde theoretisch ausreichen um diesen Prozess zu skandalisieren. Jedoch ist die Tiefgründigkeit der Anklage wesentlich problematischer. Wenn die Teilnahme an

Demonstrationen zur Unterstellung des wissentlichen und willentlichen in Kaufnehmens von Straftaten folgt und schließlich gar eine Anklage mit möglicher Verurteilung droht, ist das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit in Gefahr. Wenn Demonstrationsrecht nicht mehr als Schutz vor dem Staat gesehen wird, sondern als Legitimation des Staates zum freiprügeln einer festgelegten Route für Neonazis, wird die Demonstrationenfreiheit entwertet.

Doch die Methodik der Einschränkung von Grundrechten ist nicht nur in Sachsen an der Tagesordnung. Wenn durch die Staatsanwaltschaft Frankfurt

eine Hausdurchsuchung bei Fotojournalist_innen vorgenommen wird, weil diese eventuell Straftäter_innen einer Demonstration fotografiert haben oder in Sachsen-Anhalt die Überwachung und Störung (bis hin zur Unterbrechung) von Telefonaten mit „verdächtigem Inhalt“ keiner richterlichen Bestätigung mehr bedarf und in Berlin die kontinuierliche Videoüberwachung von Demonstrationen bestätigt wird, befinden wir uns auf einem Weg, welcher im diametralen Gegensatz zu einer offenen und freien Gesellschaft steht, für welche sich auch Lothar König seit Jahrzehnten einsetzt.

O.N.

ZUR SITUATION DER DISABILITY STUDIES

Das Zentrum für Disability Studies (ZeDiS) ist ein 2005 gegründetes und mehrfach preisgekröntes Projekt, Disability Studies (DS) im deutschsprachigen Raum zu etablieren. Bislang das einzige seiner Art. Die Aufgabe besteht darin, umfassende Themen der von Behinderung betroffenen Menschen zu erforschen. Im Gegensatz zur medizinischen und individualisierenden Wahrnehmung der Sonderpädagogik wird Behinderung nicht als 'naturgegeben' betrachtet: Menschen sind nicht behindert – Menschen werden behindert. D.h., es geht um die Untersuchung soziokultureller Prozesse mit politischem Ziel.¹ Gleichwohl Antidiskriminierungspolitik den meisten FSK-Hörenden ein ernstes Anliegen sein dürfte, reicht der kritische Anspruch also deutlich weiter.²

Das Projekt wurde überwiegend aus Drittmitteln finanziert, die Ende Februar ausliefen. Aktuell wird das ZeDiS bis Ende des Jahres von der Stadt – die Universität Hamburg trägt inkl. Sachleistungen wie Räumlichkeiten ein Zehntel – weitergefördert. Es laufen z.Zt. Verhandlungen die evangelische Hochschule („das Rauhe Haus“) als neue Trägerin zu gewinnen.³

Bereits am 13. Dezember 2012 beschloss die Bürgerschaft, die Hamburger Hochschulen aufzufordern, eine langfristige Perspektive für das ZeDiS zu entwickeln, machte dies aber auch von einer positiven Bewertung abhängig. Woraufhin Vizepräsident Holger Fischer am 15. Januar 2013 eine „Evaluation“ genannte vernichtende Stellungnahme abgab. U.a. wurde auf einen Konflikt mit der Sonderpädagogik verwiesen, sowie darauf, dass diese die Methoden des ZeDiS als nicht wissenschaftlich einschätze. Der Redaktion3 liegt gar ein 'Leak' in Form einer E-Mail der Universitäts-Vizepräsidentin Mielke an eine Unterebene vor, in der sie u.a. schreibt „Das Thema [Diversity] ist ein vermintes Feld und seit Jahren tum-

meln sich hier Interessengruppen, die immer gleich die UN-Konvention aus der Huefte ziehen. Es ist wirklich nicht gut, wenn von Mitgliedern des Praesidiums unabgesprochene Reaktionen nach „unten“ durchdringen.“

Warum die Universität so bemüht scheint, das ZeDiS loszuwerden – sich hierfür sogar Gelder entgegen lässt – können wir derzeit nur spekulieren. Dabei sollte Ideologisches nicht unterschätzt werden. Menschen, die offensiv ihre Rechte einfordern – angefangen beispielsweise schon dabei, auf benötigter Schriftmittlung zu bestehen – und sich nicht der Wissensproduktion über sie unterwerfen stoßen leider auf Widerstände. Doch herrscht auch materielles Interesse, kompetente Aktivist_innen für – ernsthaft betriebenen kostspielige – Barrierefreiheit loszuwerden.

Zu Redaktionsschluss bemühten wir uns um Stellungnahmen aus Unipräsidium und ZeDiS, auch wollte sich der scheidende AstA einschalten. Neuigkeiten hört Ihr zuerst auf einem gewissen Radiosender.

Die Kaffeehausdilettant*in

Fußnoten:

- 1) Zum Selbstverständnis http://www.zedis.uni-hamburg.de/?page_id=5000, sowie ein Interview mit den ZeDiS Gründern L.Bruhn und J.Homann auf <http://freie-radios.net/50058>.
- 2) Interessierten sei v.a. der Vortrag „Differenz, Intersektionalität und Vielfalt“ empfohlen, in welchem oben genannte die „Dialektik der Aufklärung“ für ihren Forschungsbereich fruchtbar machen. Zu finden unter <http://freie-radios.net/48425>.
- 3) Gleichwohl eher aus Standort-Logik, berichtete das Hamburger Abendblatt. Zuletzt unter <http://mobil.abendblatt.de/hamburg/article113435621/Uni-Hamburg-will-Vorzeigeprojekt-nicht-finanzieren.html>

EIN GESPENST GEHT UM IN DEUTSCHLAND: DER STAAT

Wie leicht es doch ist, den NSU-Komplex zu verstehen. Folgen wir verschiedenen Aufforderungen der letzten Monate, dann ist die Ignoranz gegenüber den Morden des NSU der Nazis ganz einfach daraus zu erklären, dass es keine hinreichende Staatsanalyse gibt. Werfen wir einen Blick darauf, wer und was alles der Staat ist. Die Polizei (welche?), der VS (welches konkrete Amt?), die Schule oder Universität, die Parteien, die Sozialämter oder die Arbeitsagenturen, die Legislative oder die Exekutive, die Sozialarbeiter_innen, das Krankenhaus, die Feuerwehr, das Frauenhaus, die Beratungsstelle etc.: Soviel Staat war nie.

Die Argumentation von der fehlenden Staatsanalyse also ist interessengeleitet, und dieses Interesse ist kein Erkenntnisinteresse. Es ist davon bestimmt, sich aus der Verantwortung, aus der Zugehörigkeit derjenigen Gesellschaft zu entziehen, in deren Mitte die NSU-Morde geschehen sind. Von einem Weiteren der ausgezogen war, aus den Trümmern der alten Gesellschaft die neue Gesellschaft zu bauen, haben wir gelesen, man habe die Angehörigen der Opfer des NSU allein gelassen, weil sie Schutz von der Polizei gefordert hätten. Von einem legendär berühmten Journalisten haben wir gelesen, die deutsche Gesellschaft könne mit Neonazis leben – der türkische Gemüsehändler könne es nicht. Der deutschen Gesellschaft hat er damit abgesprochen ohne dass er das beabsichtigte, Gesellschaft zu sein. Er hat die Wahrheit gesprochen, ohne die Wahrheit wissen zu wollen. Ebenso diejenigen, denen die Staatsanalyse den NSU erklären soll: Bei Behauptung des Gegenteils rufen sie mit dieser Beschreibung den Staat an. Der bedankt sich, schreddert das Trennungsgebot von Polizei und Geheimdiensten und zentralisiert den VS.

Nach 18 Monaten Erschrecken und Aufklärung des NSU-Komplexes kann zu Recht festgestellt werden, dass deutsche Geheimdienste und Polizeien in die NSU-Morde verstrickt sind. Wie diese Verstrickung ausgesehen hat, ist zum Teil entschlüsselt. Die Angehörigen der einzelnen Morde haben so gut wie gar nichts darüber erfahren, warum ihre Familienmitglieder ausgesucht worden sind, wie die genaueren Umstände der Morde gewesen sind, welche Strukturen an den Orten der Morde gewirkt haben und mit größter Wahrscheinlichkeit weiter wirken; warum gegen diese Strukturen kein wirksamer Schutz aufgebaut wird.

Der Brandanschlag auf eine Familie vor ziemlich genau einem Jahr in Bremen aus der alkoholisierten Nachbarschaft heraus; die Brandanschläge in Mel-dorf, die Mobilisierung einer deutschen Bürgerinitiative in Hamburg Billstedt gegen eine Flüchtling-sunterkunft: Die Mörder sind unter uns. Mal konnte der Staat nicht, mal wollte der Staat nicht: Der Staat hatte kein Interesse, die Opfer zu schützen, die Angehörigen ernst zu nehmen, einzelne Ausnahmen in den Institutionen blieben genau das: die Ausnahme. Die Erklärung dazu haben wir oben gelesen: Die deutsche Gesellschaft lebt mit ihren Nazis. Sie wird es umso mehr tun, als der Prozess in München in den „Skandal“ eingereiht bleibt und diejenigen, die den Staat analysieren wollen, ihre wie auch die Gesellschaftlichkeit der Nazis unbe-trachtet lassen.

Anwält_innen der Nebenklage schreiben zu dem Münchener Prozess: „Der Strafprozess kann und wird nicht die gesellschaftspolitische Aufgabe, alle Verbrechen und Zusammenhänge der NSU aufzuklären, erfüllen. (...) Wer für das Ende des Prozesses umfassende Aufklärung im Gerichtssaal durch die Beweisaufnahme erwartet, ist blauäugig. (...) Wer meint, dass mit einem Prozess gegen die fünf Angeklagten und einer möglichen Verurteilung, das Kapitel NSU ausreichend beleuchtet und der NSU ausreichend verfolgt wurde, denkt nicht weit genug und nach dem Sündenbockprinzip. Wir werden nicht aufhören nachzufragen, bis alle Verantwortlichkeiten geklärt sind. Sei es im Strafverfahren oder im anderen Kontext. Niemand darf sich durch eine mögliche Verurteilung der fünf Angeklagten rein waschen. (...) Sofern die Hauptverhandlung (...) keine weiteren Erkenntnisse vermitteln kann, ist die weitere Aufklärung eine politische Aufgabe, die ernsthaft weiter betrieben werden muss. (...) Ohne entsprechende Hinweise in der Hauptverhandlung wird das Gericht keine Informationen zu möglichen weiteren Vernetzungen mit dem NSU und weiteren Helfern ermitteln. Auch diese Umstände dann weiter aufzuklären bleibt eine politische Aufgabe.“

Die Erklärung stammt vom 15. April und war bei Niederschrift dieser Zeilen in keiner Hamburger (Medienstadt) Zeitung zu lesen.

Hr. Home



Das Hamburger Festival blurred edges (verwischte Ränder) eröffnet vom 3. bis 18. Mai 2013 zum achten Mal in Folge den Dialog vielfältiger ästhetischer Positionen aktueller Musik. Mit rund 50 Veranstaltungen agiert das Festival als Plattform des Austausches und der Vernetzung von lokalen sowie internationalen Künstler_innen, Ensembles und der Öffentlichkeit

Bespielt werden während der 16 Tage 25 sehr unterschiedliche Orte in Hamburg. Hierbei reicht das Spektrum beispielsweise vom Golden Pudel Klub über das Forum Neue Musik bis hin zur Hochschule für Musik und Theater oder den Räumlichkeiten des Gängeviertels. Zudem wird der öffentliche Stadtraum erobert: Noise-Performance im alten Elbtunnel oder Soundcollagen, die sich in Echtzeit mit Hafenklingen verweben lassen, sind nur ein kleiner Teil dessen, was das Publikum zwischen zahlreichen Veranstaltungsorten hin und her wandeln lässt. Es eröffnen sich vor allem Gegenwarts- und Zukunftsperspektiven, aber auch bereits existierende Werke von Komponisten wie Peter Ablinger, Giacinto Scelsi, Karlheinz Stockhausen oder Georges Aperghis werden interpretiert. Der Gedanke von verwischten Rändern und unklaren Grenzen durchzieht das Festival auf mehreren Ebenen, denn blurred edges bricht starre Musik-Kategorien auf, verschmilzt ihre Grenzen und macht fließende Übergänge sichtbar.

Die Veranstaltungen changieren zwischen Komposition und ergebnisoffener Improvisation, analogen und elektronischen Sounds, Field-Recordings, Lectures, Uraufführungen, Performances, Klang-Experimenten sowie vielschichtigen Ausdrucksformen neuester Klangkunst.

Zum ersten Mal wird es dieses Jahr ein Festival-Ticket geben, mit dem alle Veranstaltungen zum Vorzugspreis von 60,00 Euro besucht werden können.

Verkaufsstelle: Hanseplatte Neuer Kamp 32, 20357 Hamburg
Tel: 040 28 57 01 93 E-Mail: shop@hanseplatte.de www.hanseplatte.de

Einzeltickets können ausschließlich an der Abendkasse erworben werden. Um so viele Grenzen wie möglich aufzuheben, dürfen einige Konzerte sogar kostenfrei oder per Spende besucht werden.

www.blurrededges.de

www.facebook.com/blurred.edges

Für weitere Informationen, Fotomaterial oder Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an:
Anika Väth Tel: + 49 170 671 72 91 E-Mail: hello@anikavaeth.com

Musik von:

a4 (Christian Gastl, Oli Gutzeit, Max Rademacher, n.n.) · Peter Ablinger · Antez (Frankreich) · Georges Aperghis · Seunwang Baek (Lübeck) · Bela Bartok · Mark Barden · Bassaker (Ulf Bustorf) · Moxi Beidenegl · Gregory Büttner · Patric Catani (Berlin) · Mauricio Isaza Camacho · Duo Luxa · Decoder Ensemble (Frauke Aulbert, Carola Schaal, Leopold Hurt, Alexander Schubert, Florian Vitez, Andrej Koroliov, Jonathan Shapiro) · Sascha Demand · Violeta Dinescu (Oldenburg) · John Eckhardt · Ensemble Analogue Translation (Christine Pöche, David Arbeiter, David Cariano Timme, Vera K. Schmidt, Adam Grob; Lübeck) · Ensemble Effusions · Moritz Eggert · Bernhard Fograscher · Burkhard Friedrich · futureduck & company · Peter Gahn · Sibylla Giger (Zürich) · Ninon Gloger · Gutzeits Chamäleón (Dirk Dhonau, Nikos Titokis, Malte Buchberger, Simone Schorro) · Georg Friedrich Haas · hand werk (Köln) · Steve Heather · Nina de Heney (Schweden) · Bretislav Hera (Lübeck) · Aram Hovhannisyán · Georgia Hoppe · Hyoid · Carl Ludwig Hübsch (Köln) · Hunger (Christoph Rothmeier, Jörg Hochapfel) · Jennifer Hymr · Márton Illés (Karlsruhe) · Daria Iossifova · Itamoc (Gavin Weiß, Gunnar Büttner) · Charles Ives · Hans-Christian Jaenicke · Java Delle · Kaka-waka (Berlin) · Gordon Kampe · Joachim Kamps · Marianne Kipp · Robert Klammer · L.C. Knabe · Kommerzbow Quartett · Kommissar Hjuler und Frau (Flensburg) · Krachkistenorchester (Legoluft, TinTin Patrone, Thomas Klein, Stefan Westhoff, Captain Skuff, Carl John Hoffmann, Christian Lembrecht, Michael Steinhauser, Wonek Lee, Yu-Ling Hsueh, Sohyun Jung) · Krankenhavs (Dänemark) · Steffen Krebber · Annette Krebs (Berlin) · Johannes Kreidler · Kruk (Lukas Simonis, Nina Hit, Sato Ende; Rotterdam) · Nicola Kruse · Felix Kubin · Mauro Lanza · Domnic Lash (Bristol) · Dimitra Lazaridou-Chatzigoga (London) · Moonhee Lee (Lübeck) · Les Trucs (Charlotte Simon, Zink Tonsur; Frankfurt) · Gunnar Lettow · Ulla Levens · Sebastian Lexer (London) · Michael Maierhof · Sergej Maingardt · Max Marcoll · Hannah Marshall (London) · Melanie Mehring · Ignacio Mendez · Martín Mengel (Lübeck) · Heiner Metzger · Monomal & Muttermahl · Matthias Müller (Berlin) · Harald Münz · Nelly Boyd (Robert Engelbrecht, Jan Feddersen, Peter Imig) · Helmuth Neumann · Thomas Niese · Harry Nitz · Ewelina Nowicka · Erik Nyström (London) · Christoph Ogiermann (Bremen) · Oxana Omelchuk · Thomas Österheld · PAAK (Peter Kastner) · Ruta Paidere · Michael

Petermann · Juan Pablo Pettoruti (Lübeck) · Matthias Pintscher · Nina Polaschegg · Claus Poulsen (Kopenhagen) · Nick Quejada (Lübeck) · Kaspar Querfurth (Lübeck) · Radar Ensemble · Sebastian Reier · Katharina Roth (Lübeck) · Roxy auto-config (Todd Harrop, Nora-Louise Müller; Lübeck) · Mike Rutledge · Marc Sabat (Berlin) · Iku Sakan (Japan) · Guy Saldanha · Lara Schmitt (Lübeck) · Schnitt (Amelie Duchow, Marco Monfardini) · Giacinto Scelsi · Hannes Seidl · Fabienne Seveillac (Paris) · Juan María Solare · Nika Son (Nika Breithaupt) · Manfred Stahnke · Simon Steen-Andersen · Hermann Süß · Trio Catch (Yen-Ting Liu, Boglárka Pecze, Sun-Young Nam) · Tisch 5 (Rolf Pifnitzka, Hans-Martin Gutmann, Stephan Kersting, Rolf Ernst, DJ „Deacon Groove“) · Ulf Tischbirek (Lübeck) · Tonart Ensemble · Tonart Streichquartett · U-Bootorchester (Andreas Wolf, Chad Pople, Wolfgang Schubert, FX Schroeder, Nils-Arne Kaessens, Hannes Wienert) · Birgit Ulher · Lisa Ullén (Schweden) · Uri Geller (Michel Chevalier, Karsten Genz, James David Hasler, Mario Mensch) · Sabine Vogel (Berlin) · Runchak Volodymyr · Ute Wasserman (Berlin) · Krischa Weber · Hannes Wienert · Jan van Wissen (Amsterdam) · Seymour Wright (London) · Steffen Wolf · Yuye Yang (Lübeck) · Dafina Zeqiri · Eva Zöllner · sowie Alumni & Studierende der HfMT.

Installationen, Lectures, Lesung, Visuals von:

Katrin Bethge · Blöde Orchester · Christina Gieße · Maria Herman (Lübeck) · Philipp Hochmair · Katja Kölle · Tintin Patrone · Nina Polaschegg (Wien) · Christine Ratka · Johan Redin (Schweden) · Eckhard Rhode · Tom Rice (London) · Dodo Schielein · TrashTierTV · John Wynne (London) · Patrycia Ziolkowska.

Veranstaltungsorte:

Alter Elbtunnel · Baustelle eins · Bunkerrauschen · Centro Sociale · Motorradclub in der Erichstraße 1a · Fabrik im Gängeviertel · Flussschifferkirche · Forum Neue Musik in der Christianskirche · Frise · FSK Radio Studio 1 · GEDOK- Kunstforum · Golden Pudel Club · Hamburger Botschaft · Hochschule für Musik und Theater · Hörbar · Jupi Bar im Gängeviertel · Komet · NDR Rolf-Liebermann-Studio · Opera stabile · Soulkitchenhalle · Studio KO-OP · Tango Chocolate · Thalia Gaußstraße · Wartehäuschen Döns im Museumshafen Oevelgönne, und im Westwerk.

Programm:**Freitag 03. Mai**

19:00 Tramping to Europe. Contemporary Balkan Beats new compositions for voice and piano from Eastern Europe Frauke Aulbert, Stimme, Andrej Koroliov, Piano. Kompositionen von Andrej Koroliov Harald Münz, Aram Hovhannisyian, Dafina Zeqiri, Bela Bartok. GEDOK – Kunstforum, Lange Reihe 75 / Koppel 66, Eintritt frei (Spende erwünscht)

20:00 Felix Kubin: Mein Chromdioxidgedächtnis Eine Mischung aus Hörspiel, Musique Concrète und Live-Improvisation. Felix Kubin: Elektronik, Ninon Gloger: Klavier, Steve Heather: Schlagwerk & Klangeffekte. NDR das neue werk Rolf-Liebermann-Studio, Oberstraße 120, Eintritt: 14/ 7,-

21:30 high definition 1 Stark Bewölkt präsentiert neueste Produktionen aus Improvisation, Komposition und Elektronik. Mit Dimitra Lazaridou Chatzigoga, Sebastian Lexer, Seymour Wright. hand werk spielt Mark Barden, Hannes Seidl, Oxana Omelchuk, Sergej Maingardt – Westwerk, Admiralitätstrasse 74, Eintritt: 10/7,-

Samstag 04. Mai

19:30 Musik aus der Großen Petersgrube Solostücke und Ensemblestücke, sowie eine Schauspielmusik mit Tonband von junge Komponisten/-innen der Kompositionsklasse Lübeck. Tango Chocolate, Kirchenallee 25, Eintritt: 7,- (Schüler und Studenten frei)

20:00 high definition 2 hand werk aus Köln spielt Stücke von Peter Ablinger, Michael Maierhof und Max Marcoll. Präsentiert von „Stark Bewölkt“. Westwerk, Admiralitätstrasse 74, Eintritt: 10/7,- (inclusive h7 club um 21:30)

21:30 h7 club@blurrededges In variablen Ensembles und einem Tableau instrumentaler Erweiterungen improvisieren beim h7club: Dimitra Lazaridou-Chatzigoga, Sebastian Lexer, Gregory Büttner, Michael Maierhof, Heiner Metzger, Birgit Ulher und Seymour Wright. Westwerk, Admiralitätstrasse 74, Eintritt: 5,-

Sonntag 05. Mai

20:00 Decoder Ensemble: Sweet Anticipation Das hamburger Decoder Ensemble präsentiert ein weites Spektrum internationaler Klangkunst, von experimenteller Instrumentalmusik über Elektronik bis hin zu musikalischer Konzeptkunst. Opera Stabile, Große Theaterstraße 25, Eintritt: 11€/7€

20:30 Uhr Frequenzgänge #29 Antez - percussion (Frankreich), Dominic Lash - doublebass (GB), Carl Ludwig Hübsch - tuba (Köln), Gunnar Lettlow - prep. E-bass, electronic, (Hamburg). Fabrik im Gängeviertel, Valentinskamp 34a (Hof), Eintritt: frei (Spende erwünscht)

21:00 Uhr Kakawaka / Iku Sakan / PAAK Noise, Elek-

tronik, Kunstperformance aus Japan, Berlin und Hamburg Studio KO-OP, Beerenweg 1, Eintritt: 5,-

Dienstag 07. Mai

20:00 misboyd #17: Nelly Boyd spielt Nelly Boyd Das Hamburger Komponistenkollektiv Nelly Boyd (Robert Engelbrecht, Jan Feddersen, Peter Imig) präsentiert eigene Kompositionen sowie ein neues Werk von Matthias Kaul. Forum Neue Musik in der Christianskirche, Klopstockplatz 2, Eintritt: 15,- / 10,-

20:00 Britzeln - Ist die „aktuelle“ Musik noch aktuell? Präsentation 35: Positionen aktueller Musik. Diskussionsveranstaltung mit Nina Polaschegg, Musikjournalistin (Wien) und Johan Redin, Musikjournalist (Västeraas/Schweden) – FRISE, Arnoldstraße 26-30, Eintritt: frei

Mittwoch 08. Mai

19:30 Burkhard Friedrich: „The Beyond-Jenseits der Rosen“ Konzertinstallation nach Arbeiten des amerikanischen Photographen Gregory Crewdson. RADAR Ensemble: Ninon Gloger, Jonathan Shapiro, Alexander Schubert/ Burkhard Friedrich. Opera stabile, Ecke Kleine Theaterstraße

20:30 Kipp/Klammer/Neumann – Ins Blaue Aktuelle improvisierte Musik - Marianne Kipp (Cello, Kesselpauke), Robert Klammer (Zither, Elektronik, Objekte), Helmuth Neumann (Trompete, Muschelhorn). Künstlerhaus FRISE, Arnoldstr. 26–30 Eintritt: frei (Spende erwünscht)

21:30 knistern 1: Hermann Süß & TonArt Streichquartett / Guy & Gregory Hermann Süß & TonArt Streichquartett spielen grafische Kompositionen von Harry Nitz. Gregory Büttner und Guy Saldanha verbinden Elektroakustik und Ukulele. Hörbar, Brigittenstr. 5 (Hinterhof), Eintritt: 5,-

Donnerstag 09. Mai

17:00 / 20:00 TonArt Ensemble trifft Violeta Dinescu 17 Uhr Kinderkonzert, 20 Uhr Improvisationsmodelle. Klavierheft 1 „Märchen“ für Klavier sowie Improvisationsmodelle „Flammentropfen“, mit Violeta Dinescu und dem TonArt Ensemble. Forum Neue Musik in der Christianskirche, Klopstockplatz 2, Eintritt: 17 Uhr 8,- / 5,- , 20 Uhr 15,- / 10,-

Freitag 10. Mai

18:00 / 19:30 Blödes Orchester: 200 Haushaltsgeräte werden zu Sinfonikern. Michael Petermann alias Weisser Rausch verwandelt historische Staubsauger, Mixer und Waschmaschinen in Musikinstrumente. Dauer ca. 40 Min. Weisser Rausch, Medienbunker, Feldstraße 66, 4. Stock, Eintritt: 9,- / 5,-

20:00 Frequenzgänge #30 Im Centro Sociale spielen 4 Protagonistinnen der europäischen Improvisations-

blurred edges 2013

szene. Sabine Vogel - fl, elec. , Ute Wasserman - voice, Hannah Marshall - cello, Birgit Ulher - tp, radio, speaker, Centro Sociale, Stern-straße 2 (Eingang vom Hof), Eintritt: frei (Spende erwünscht)

20:00 On the Fringe: Elektronische Musik für die Wellenfeldsynthese-Audioanlage. Programm: Erik Nyström (London) Lucent Voids, Catabolisms. Sowie weitere Stücke von Alumni & Studierenden der HfMT. Hochschule für Musik und Theater, Multimediahörsaal, Harvestehuder Weg 12, Eintritt frei

21:30 Monomal & Muttermahl feat. TrashTierTV & Bassaker Beats, Sounds und Samples aus Circuit bending Keyboards, selbstgebaute Effektgeräten und modifizierten Drumcomputern. Außerdem experimentellen Videoscapes und das Solo-Bass-Projekt „Bassaker“. Komet (im Sadomaso Keller) Erichstraße 11, Eintritt: frei (Spende erwünscht)

Samstag 11. Mai

15:00 Duo Luxa: M Nachmittag Heimatexpress, Fische & Stillleben. Carola Schaal (Klarinette) und Daria Iossifova (Klavier) performen Kompositionen von Stockhausen, Widmann, Sciarrino, Eggert, u. A. GEDOK – Kunstforum, Lange Reihe 75 / Koppel 66, Eintritt frei (Spende erwünscht)

15:00 / 16:30 / 18:00 / 19:30 Blödes Orchester: 200 Haushaltsgeräte werden zu Sinfonikern. Michael Petermann alias Weisser Rausch verwandelt historische Staubsauger, Mixer und Waschmaschinen in Musikinstrumente. Dauer ca. 40 Min. Weisser Rausch, Medienbunker, Feldstraße 66, 4. Stock, Eintritt: 9,- / 5,-

Samstag 11. Mai

20:00 Lisa Ullén & Nina de Heney: Improvisationsduo aus Schweden. Lisa Ullén, Klavier, Nina de Heney, Kontrabass. Von schnellen rhythmischen Impulsen zu sich langsam ausdehnenden Klangflächen. Forum Neue Musik in der Christianskirche, Klopstockplatz 2, Eintritt: 15.- / 10.-

20:00 (Eröffnung) Ausstellung: 12. - 18. Mai 2013, Mi - So, 17 - 19 Uhr Sound Dept Ltd Ausstellung zum Thema „Querung des Gleicher - Fremdsein im Fremden“ mit Klangkunst von Katja Kölle (Hamburg), Dodo Schielein (Hamburg) und John Wynne (London). FRISE, Arnoldstraße 26 - 30, Eintritt: frei

21:00 Uhr Kommissar Hjuler und Frau + PAAK Dada-Trash mit Kommissar Hjuler und Frau aus Flensburg sowie PAAK (Peter Kastner) aus Hamburg. Studio KO-OP, Beerenweg 1, Eintritt: 5.-

Sonntag 12. Mai

15:00 Hans-Christian Jaenicke: streetscan Konzert für fahrendes Klavier und Radio (gelegentlich pfeift der

Künstler dazu Werke von Anton Bruckner). Dauer ca. 40 min. BAUSTELLEeins, Arnoldstr. 1, Eintritt: frei

15:00 Blödes Orchester – Finissage: 200 Haushaltsgeräte werden zu Sinfonikern. Michael Petermann alias Weisser Rausch verwandelt historische Staubsauger, Mixer und Waschmaschinen in Musikinstrumente. Dauer ca. 40 Min. Weisser Rausch, Medienbunker, Feldstraße 66, 4. Stock, Eintritt: 9,- / 5,-

16:00 Bunkerrauschen: Halbwelt Vierteltonklavier Mit 176 Tasten erkundet Bernhard Fograscher die Welt der Zwischentöne, von Charles Ives, Manfred Stahnkes zu Georg Friedrich Haas. Weisser Rausch, Medienbunker, Feldstraße 66, 4. Stock, Eintritt: 22 / 11.-

18:00 Effusion-Konfusion: Ensemble Effusion und Eva Zöllner präsentieren Kompositionen von Steffen Kriebers, Ewelina Nowicka (UA), Manfred Stahnke, Moritz Eggert, Gordon Kampe und Matthias Pintscher. GEDOK – Kunstforum, Lange Reihe 75 / Koppel 66, Eintritt frei (Spende erwünscht)

18:00 MUSICmOTORRADcLUB Gründungstreffen Neumitglieder stellen ihre Fahrzeuge vor, u.a. TinTin Patrone und KRAFT- VOICE, sie fahren minisoundsystem-Pocketbikes und gehören zur minibikeMusicScene Hamburgs. Motorradclub Erichstraße 1a, Eintritt: frei (Spende erwünscht)

19:00 Uhr Drei „Porteños“ (multitasking) Moxi Beidenegl (Hamburg), Ignacio Mendez (Hamburg) und Juan María Solare (Bremen) - Komposition + Ensemble Tempo Machine (Hamburg) Orchesterstudio der Hochschule für Musik und Theater, Harvestehuder Weg 12, Eintritt: frei (Spende erwünscht)

Montag 13. Mai

17:00 Krankenhavs & Claus Poulsen: Ein No-Music-Schockraum und die Reanimation durch Noise aus Århus, Hamburg und Kopenhagen. Freies Sender Kombinat, Studio 1, Eimsbütteler Chaussee 21, Eintritt: frei (Spende erwünscht)

Dienstag 14. Mai

20:00 One-Man-Band Jennifer Hymer spielt Stücke für Toy Piano und Klavier inmitten einer eklektischen Mischung aus Solostücke (u.A. Uraufführungen von Ruta Pavidere und Steffen Wolf). GEDOK – Kunstforum, Lange Reihe 75 / Koppel 66, Eintritt frei (Spende erwünscht)

21:00 Futureduck & Company Prozesshafte Geräuschkunst mit Spielzeug und anderen Sachen. Robert Klammer & Peter Kastner - Electronics, Toys, Christoph Ogiermann - Geige, Stimme, Zeug, Jan van Wissen - Gitarre, Toys. Studio KO-OP, Beerenweg 1, Eintritt: 5.-

21:00 Marc Sabat: Periodic Signature Organum Vortrag und Konzert von und mit Marc Sabbat. Gast: Martin von Frantzius (violin-chorus) Golden Pudel Club, St. Pauli Fischmarkt 27

Mittwoch 15. Mai

20:00 dahinten wird's schon wieder hell: Sibylla Giger und Marianne Kipp verbinden ihre akustischen und elektro- nischen Klängen mit Wind, Wetter und den Klängen des Hafens. Historisches Wartehäuschen, Anleger Neumühlen, Museumshafen Oevel- gönne, Eintritt frei (Spende erwünscht)

20:00 „The Resounding Body“ Vortrag von Tom Rice Der Körper als Soundscape: Für Tom Rice sind die Geräusche im menschlichen Körper der Ort des Fremden. Im Rahmen der Ausstellung „Querung des Gleicher - Fremdsein im Fremden“ FRISE, Arnoldstraße 26 - 30, Eintritt: frei

22:00 Nika Son & Itamac Samples, Field-Recordings, Modulare Systeme, Vulkangitarre, Akkordion und karger Gesang , feat. Sebastian Reier & L.C. Knabe. Konzert mit anschließender Beintanzmusik von Nikae, Comati, Booty Carell. Golden Pudel Club, St. Pauli Fischmarkt 27, Eintritt frei (Spende erwünscht)

Donnerstag 16. Mai

20:00 Hyoid: Glossolalias HYOID ist ein neues Duo zweier auf Neue-Musik spezialisierter Sängerinnen, Frauke Aulbert und Fabienne Seveillac. Werke u.a. von Simon Steen- Andersen, Georges Aperghis, Giacinto Scelsi, Johannes Kreidler. Forum Neue Musik in der Christianskirche, Klopstockplatz 2, Eintritt: 15.- / 10.-

20:00 Les Trucs / Hunger: Gebrauch musikalischer Clichés und der Rekonstruktion, musikalische Spielregeln und schreckliche Unfälle. Mit Les Trucs aus Frankfurt und Hunger (Christoph Rothmeier & Jörg Hochapfel). Fabrik im Gängeviertel, Valentinskamp 39, Eintritt: frei (Spende erwünscht)

Freitag 17. Mai

19:30 Nelly Boyd - 4 pianos Kompositionen für 1 - 4 Klaviere von John Cage, Robert Engelbrecht, Jan Feddersen, Morton Feldman u.a. mit Nelly Boyd und Gast: Daria Iossifova, Klavier Knauer, Holstenstraße 167 Eintritt: 10,-

20:00 Xenharmonic Spaces Roxy auto-config, Todd Harrop (Elektronik und objets trouvés) und Nora-Louise Müller (Bohlen-Pierce-Klarinette) spielen Kompositionen (Eigene und von Frank Zappa) sowie Improvisationen in ungewöhnlichen Stimmungssystemen. Mit dabei die Klarinettistin Carola Schaal. Jupi-Bar im Gängeviertel, Cafamacherreihe 37-39 / Ecke Speckstrasse, Eintritt: frei (Spende erwünscht)

20:00 The monstrously meeting of the Krachkistenorchester und the U-Boo- torchester Die insgesamt 16 Musiker des Krachkistenorchester & U-Boo- torchester treffen in verschiedenen Formationen im Bauch der

Flussschifferkirche aufeinander. Dazu wird Saugnapfbowle gereicht. Flussschifferkirche, Hohe Brücke 2, Eintritt 6,-

21:00 knistern 2: Uri Geller / Saldanha Delle Doppelkonzert mit Uri Geller & Saldanha Delle. Kreischende Ausbrüche mit asymmetrischen Grooves - Feedbacknoise und Bassattacks. Präsentiert vom Hamburger Label „Knistern“. Komet, Erichstraße 11, Eintritt: 5,-

22:00 Unüberhörbar: Patric Catani / Schnitt Patric Catani kombiniert raue elektronische Sphären mit abstrakten 8bit-Hardcore-Techno. Schnitt präsentieren ihre Audio-/Video-Performance „Synchro-path“. Hörbar, Brigittenstr. 5 (Hinterhof), Eintritt: 5,-

Samstag 18. Mai

15:00 Kommerzbow Quartett Straßenmusikanten-Noise-Performance. Kommt vorbei, hört zu, macht mit, greift ein. Im Alten Elbtunnel, St. Pauli, Eintritt: frei (Spende erwünscht)

19:00 Klammer / Lettow / Müller – a bunch of bones Aktuelle Improvisationsmusik, facettenreich, sensibel, so natürlich wie abstrakt. Robert Klammer – zither, electronics, Gunnar Lettow – prep. el. bass, Matthias Müller – trombone. Hochschule für Musik und Theater, Orchesterstudio, Harvestehuder Weg 12 (Eingang Milchstraße), Eintritt: 10/6,-

19:00 Penthesilea Konzertantes Hör-Stück nach Heinrich von Kleist. Ensemble Philipp Hochmair, Eckhard Rhode, Patrycia Ziolkowska sowie Christina Geiße (Stimme) Konzeption und Einrichtung Christine Ratka, Musik Michael Mai-erhof, Textmitarbeit Eckhard Rhode, Thalia, Gaußstraße 190, Eintritt: 20/9,-

20:00 2mal Hören! Márton Illés: Neues Werk Werkstattkonzert mit Márton Illés und dem Trio Catch. Es wird über das Stück erzählt und über die gemeinsame Arbeit. Forum Neue Musik in der Christianskirche, Klopstockplatz 2, Eintritt: 15.- / 10.-

20:00 Gutzeits Chamäleon / a4 Das Altsaxophonquartett „a4“ und das Sextett „Gutzeit Chamäleon“ bewegen sich zwischen Jazz, minimal music, Avantgarde und Rock. Fabrik im Gängeviertel, Valentinskamp 39, Eintritt: frei (Spende erwünscht)

21:16 Tisch 5: soviel nacht mit all ihren farben! „DJ Deacon Groove & tba“: Visuals abstract – umspielen und interpretieren in dieser Nacht die Live-Performance des HH-Free-Jazz-Urgesteins „Tisch 5“. Soulkitchenhalle, Industriestr. 101, Eintritt: 5-7 (Selbsteinschätzung)

22:00 Unüberhörbar: Annette Krebs / Kruk Kammermusik mit Gitarre, Alltagsgegenständen und Zuspieldragmenten von Annette Krebs. Außerdem die Rotterdamer Performance-Künstler „Kruk“ (Lukas Simones, Nina Hitz und Sato Ende). Hörbar, Brigittenstr. 5 (Hinterhof), Eintritt: 5,-

Radio im Mai

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders angegeben, über:

postbox@fsk-hh.org

Oder E-Mail an die Redaktion:

Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org

Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoogroups.de

GuTZki: gutzki@fsk-hh.org

St. Paula: mail@radiostpaula.de

WEDNESDAY, 01.05.2013

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Der Sozialismus im Spiegel seiner Lieder (IV)

Den Sozialismus in seinem Lauf hält weder Ochs noch Esel auf. Dem ersten Mai zum Geleit.

<http://wendefokus.de/>

12:00 Unpeeled

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Freibaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbaden stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdielen der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Im Zweifel nicht verzweifeln - Die Straße frei für Bauzäune

17:00 Wortpong

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

Die Sendung ist international überregional. Denn Radia Obskura ist eine gemeinsame Sendung von Radio Corax (Halle), dem Freien Sender Kombinat (Hamburg) und Pi Radio (Berlin).

Es liegt nahe, Freies Radio noch einmal neu, ausgehend von den individuellen Akteuren, zu denken: Unabhängig davon, welchem Radio sie evtl. zuarbeiten. Freies Radio kann sich, muss sich aber nicht lokal verorten. Diesen Gedanken greifen ab Juni verschiedenste Akteure auf, um gleichzeitig in Berlin, Hamburg und Halle zu

senden. Diese Kooperation ist bisher auf dem Feld der freien Radios einmalig. Und unbedingt ausbaufähig.

Zu empfangen ist die Sendung auf UKW in Berlin auf 88,4 MHz, im Raum Hamburg auf 93,0 MHz und 101,4 bzw. 105,7 MHz, im Raum Halle-Leipzig auf 95,9 MHz und im Raum Potsdam auf 90,7 MHz. Per Internet-Live-Stream ist Radia Obskura über <http://bit.ly/ckINXf>, oder <http://bit.ly/Ntx4b> zu hören.

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 Lager Horst - Kein Entkommen

21:00 Multiplication de l'Amusement

22:00 Hirntot

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

THURSDAY, 02.05.2013

09:00 „...und Hamburg, was glaubst du noch?“

Wiederholung der Sendung vom 30. März anlässlich des Hamburger Kirchentages.

http://www.fsk-hh.org/transmitter/und_hamburg_was_glaubst_du_noch/67423

12:00 Siesta Service

13:00 1Mischenpossible?

14:00 Time of the „Gypsies“

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special mit Kommando Sonne-nmilch Sie haben es wieder getan: am 10.Mai erscheint das 6. Album von Kommando Sonnen-nmilch „You Pay I Fuck“. Und es ist wieder ein Punkrock Album geworden! Das Album und Teile der Band werden an diesem Donnerstag im Studio zu Gast sein. Keine Zeit für Picknick!

<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

info@metroheadmusic.net

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets

<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FRIDAY, 03.05.2013

07:00 Quergelesen

08:00 Zur Vergleichbarkeit von Antisemitismus und (antimuslimischem) Rassismus

Wiederholung vom Dienstagabend des Vortrags von

Heribert Schiedel: „Alte Muster, neue Feinde?“

http://www.fsk-hh.org/transmitter/zur_vergleichbarkeit_von_antisemitismus_und_antimuslimischem_rassismus/67146

10:00 Die große Entwertung – warum

Spekulation und Staatsverschuldung nicht die Ursache der Krise sind

Buchvorstellung und Diskussion mit Ernst Lohoff vom 2. April in Bremen.

„Im globalen Finanzmarktcrash entladen sich die Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft. Der akute Krisenschub nimmt zwar von den Finanzmärkten seinen Ausgang, die Ursachen liegen aber tiefer. Nichts ist so verkehrt wie die Dolchstoßlegende, eine gesunde Realwirtschaft sei der grenzenlosen Habgier einer Handvoll Banker und Spekulanten zum Opfer gefallen. Umgekehrt wird ein Schuh draus. Das historisch beispiellose Abheben des Finanzüberbaus in den letzten drei Jahrzehnten war selber schon die Verlaufsform und der provisorische Aufschub einer fundamentalen Krise der kapitalistischen Gesellschaft. Eine Produktionsweise, die auf der Vernutzung lebendiger Arbeitskraft beruht, muss angesichts des ungeuren Produktivkraftschubs der dritten industriellen Revolution an ihre strukturellen Grenzen stoßen. Die Gesellschaft hat nicht etwa „über ihre Verhältnisse gelebt“, sie ist zu reich für den Kapitalismus.

Ernst Lohoff lebt in Nürnberg und ist Mitherausgeber und Autor der Zeitschrift *Krisis*.“ <http://www.krisis.org/> (Veranstaltungsscript der Rosa Luxemburg Initiative Bremen.)

<http://www.rosa-luxemburg.com/veranstaltung/2013/3653/>

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats‘.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London’s pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90’s they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons.

DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it’s wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects,

Hallo?! FSK braucht Euch!*





»DIE WAHRHEIT IST IMMER KONKRET.«

Lenin

konkret

*Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat um Kunst.*

www.konkret-magazin.de

something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show.

solidsteel@fsk-hh.org

<http://solidsteel.ninjatune.net>

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NUOY. Zu hören gibt es eine spannende Mischung aus unbekannt und altbekannt - Für alle Fans die irgendwie immer noch in den 90ern hängen geblieben sind ein Pflichttermin.

In jeder Sendung gibt es ein ca. 1stündiges Feature über einen besonderen Künstler bzw. Gruppe, eine Stadt oder Region. Hintergrundinfos und Interviews bieten Einblicke in Motivation und Geschichte und beweisen einmal mehr, das Hip Hop nicht nur aus Jay-Z und 50 Cent besteht.

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

SATURDAY, 04.05.2013

06:00 TimeOut - Musikschleife No. 34

11:00 der Samstag zwischen 11 und 12

Konspirieren heisst zusammen atmen, konversieren heisst sich zusammen drehen, um ein Anderes, ein Gemeinsames. Zusammen denken.

12:00 Café com leite e pimenta

Kaffee mit Milch und Pfeffer

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat

über verschiedene Themen auf portugiesisch.

Die Eigenschaften des Radios als Medium der Massenkommunikation machen es besonders geeignet für die Übermittlung von Informationen, die als ihre wichtigste Funktion angesehen werden kann. Sie ist in der Lage, Informationen schneller zu übermitteln als jedes andere Medium.

Ein großer Vorteil des Radios zu dem Print-Journalismus ist, dass, zusätzlich zu informieren, auch zu unterhalten. Außerdem gibt es keine Distanz. Der Reporter muss nicht unbedingt vor Ort des tatsächlichen Geschehens sein um die Broadcast-Nachrichten zu vermitteln, die jeden zur Verfügung stehen ohne Ausnahme, Gebildete oder weniger Gebildete.

„Kaffee mit Milch und Pfeffer“ versucht jede Art von Informationen an Portugiesen sowie andere portugiesi-

sche Gemeinschaften weiter zu geben.
Jeden Samstag von 12 bis 14 Uhr im FSK.
E-mail : cafeleitopimenta@aol.de

Café com leite e pimenta

Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

As características da rádio como meio de comunicação de massa fazem com que seja especialmente adequada para a transmissão da informação, podendo esta ser considerada a sua função principal: ela tem condições de transmitir a informação com mais rapidez do que qualquer outro meio.

Uma das grandes vantagens da rádio sob o jornalismo impresso é que, além de informar, diverte. Além disso vence a distância sem que o repórter necessite sair do próprio local do acontecimento para transmitir notícias e está ao alcance de todos, inclusive dos iletrados.

O Café com Leite e Pimenta, enquadra-se em levar todo o tipo de informação á comunidade portuguesa e lusófona.

Todos os sábados das 12 às 14 horas na rádio FSK.

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:00 Germany: Send All Along The Watch Tower

Ein Prozeß - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik – klub katarakt 37 – Teil 2

Vom 30. Januar bis 2. Februar gab es das achte klub katarakt Festival und an den vier langen Abenden war Neue Musik der Mittelpunkt. Besondere Höhepunkt in diesem Jahr war das Ensemble zeitkratzer und das trio scordatura, die an zwei aufeinander folgenden Abenden das Programm bestimmten und den Schwerpunkt der heutigen Sendung bilden. Auch zur heutigen Sendung erwarten wir wieder die Veranstalter des Festivals Jan Feddersen und Robert Engelbrecht als Gäste. Durch die Sendung führt Olaf Hering.

<http://www.fsk-rbk.de>

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum.

Weiteres zur Sendung findet Ihr unter:

www.rockbottom-music.de/

www.youtube.com/rockbottomvideo/

www.mixcloud.com/rockbottommusic/

SUNDAY, 05.05.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 reh[v[o]]lte radio

feminismss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit

<http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Kunst und Politik

17:00 Asi es „The Other Latin Show“

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon

Asi.Es@web.de

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 das BRETtchen

Info

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

emotainment@gmx.net

MONDAY, 06.05.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye'li kadinlarin kanali

„Radyo Metro:pool“ geht auf Sendung. Das türkischsprachige Programm von „Radyo Metro:pool“ läuft jeden Montag zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr auf FSK (93,0 FM). Das Besondere an dieser Sendung ist, dass die Programmgestaltung ausschließlich bei Frauen liegt. Verantwortlich für die Sendung ist die türkische Sängerin und Schauspielerin Elif Ergün. Sie und ihr Team (Journalistin: Suheyla Kaplan, Unternehmerin: Sennur Taner) wollen ihre Zuhörerschaft hauptsächlich unter den Frauen aus der Türkei beziehen. Diese sollen über alle relevanten Themen wie Berufsausbildung, Deutschkurse, Wahlrecht, Kitas, Alleinerziehung, Emanzipation, Integration etc. informiert werden. In der Live-Sendung werden aktuelle Studiogäste vorgestellt und Diskussionen angeregt. Aber auch die musikalische Unterhaltung soll nicht zu kurz kommen. Hier lassen Frauen die Puppen tanzen...! (Diese Sendung wird künftigt vom Regisseur Telat Yurtsever und seiner Künstlergruppe Company Hamburg unterstützt werden.)

„Radyo Metro:pool“ start aliyor. Türkce yayin yapacak Radyo Metropol'un programini artik Pazartesi sabahlari saat 08.00 ve 10.00 arasi FSK (93,0 FM) frekansinda dinleyebilirsiniz. Yayinin özelligi, program yapimcilarinin salt kadinlardan olusmasi. Program sorumlulugu Türk Sanat Müziği sanatçisi ve oyuncu Elif Ergün'e ait. Programin diger sunuculari gazeteci Suheyla Kaplan ve is hanimi Sennur Taner. Yayinin asil hedef kitlesini – Türkiye'den gelen kadinlar olusturacak. Böylece ilk etapta meslek egitimi, almanca kurslari, secim hakki, cocuk yuvalari, gibi güncel konular islencecek. Canlı sunulacak programa uzman konuklar davet edilip, tartismalara yer verilecek. Tabii eglence ve müzik de

unutulmayacak. Bu yayini kadinlar atesliyecek... (Bu program yönetmen Telat Yurtsever ve ekibi Company Hamburg Sanatçilari tarafından desteklenecek.)

10:00 re[h]v[v]o[l]ite radio

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Die Kulturwissenschaftlerin, Autorin und Herausgeberin aus dem weitläufigen Berlin Franziska Rauchut übernahm im Wintersemester 2012/2013 den Einführungsvortrag in queere Theorie & Praxis unter dem Titel Queer Theory und Queer Politics : Thesen zur deutschsprachigen Queer-Debatte.

Aus dem Abstract

“We are here, we are queer – we are used to it”? Zwei Jahrzehnte Queer Theory in der BRD sind Anlass genug, Bilanz zu ziehen: Welches Provokationspotential entfaltet queere Politik und Theorie heutzutage im deutschsprachigen Raum, welchen Anfeindungen und Kritiken war und ist die Queer Theorie ausgesetzt? Welche Modifikationen haben den Queer-Begriff und seine Inhalte geprägt, und welche gesellschaftlichen und strukturellen Normierungen machen das Queer-Projekt bis heute unabdingbar? Nur wenige Schlagworte und Begriffe wurden in den akademischen Debatten der letzten 20 Jahre so stark aufgenommen und lebhaft diskutiert wie queer (engl.: seltsam, pervers, sonderbar). Der notwendig unbestimmte Kampfbegriff aus dem Kontext der US-amerikanischen Lesben-, Schwulen-, Bi-, Transsexuellen- und Transgender-Bewegung der 1980er/1990er Jahre und sein zugehöriges Konzept ebneten sich den Weg in den Diskurs der akademischen Wissensbildung und modifizierten dabei herrschende Politikkonzepte. Queer fungierte als Identitäts-, Subjekt-, Ausschluss- und Normierungskritik. Das Konzept hinterfragte herrschende Geschlechter- und Sexualitätsordnungen sowie die heterosexuelle Matrix von sex-gender-desire. Queer Theory ging Bündnisse mit feministischen, antirassistischen und kapitalismuskritischen Ansätzen ein und bildete analytische Allianzen mit Cultural, Disability, Gender sowie Postcolonial Studies und vielen mehr. Protagonist_innen kämpften um Institutionalisierung und gegen Vereinnahmung in der und durch die Akademie.

Der Vortrag beinhaltet sowohl genealogische Betrachtungen zum queeren Aktivismus im US-amerikanischen und deutschsprachigen Raum, zur Veränderung und Beanspruchung des Queer-Begriffs durch verschiedene Gruppierungen, zu zentralen Denkmodellen und theoretischen Zugängen der Queer Theory als auch zu Institutionalisierungs- und Disziplinbildungsbestrebungen sowie zu queerer Kritik und Kritik an queer: Welche neuen Freiräume hat “Queer” der Politik eröffnet, was blieb auf der Strecke und wie weit unterscheidet sich das deutsche “Queer“-Konzept von seinen Ursprüngen

in den USA? Provokant gefragt: (Wie) Bleibt der Begriff in (der) Bewegung?

queer.aghh@gmx.de

<http://agqueerstudies.de/>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.

<http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Die monatliche Kolumne von Café Morgenland

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - monatliche kolumne bei FSK.

<http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

»Difficult Music For Difficult People« ist eine wöchentliche Sendung über abseitigere moderne Musik aller Spielarten, Genres und aller Länder – von No Wave, Postpunk, Dub über Improvisation, Hip Hop, Electronic bis Noise. Wir sind eine Assoziation von Leuten, die Konzerte organisieren, selber Musik machen oder auflagen.

Playlisten unter: <http://difficult-music.blogspot.com/>

und <http://www.facebook.com/difficult.music>

Kontakt: difficultmusic@fsk-hh.org

difficultmusic@fsk-hh.org

<http://difficult-music.blogspot.com/>

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

TUESDAY, 07.05.2013

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Archive & Augenzeugen: Fumio Kosakai - Earth Calling/Ancient Records

Fumio Kosakai ist eine zentrale figur der japanischen noiseszene. Inspiriert durch die akademische musik der 1950er-70er jahre, die er im radio hörte, begang er selber musik zu machen. Seine solo liveauftritte sind extrem selten und rar, aber wie ich erfahren hab war in japan in diesen jahr die gelegenheit ihn solo bei einer vertonung eines japanischen stummfilms in einer gallerie zu sehen. Anders als seine wenigen solowerke, war und ist er mitglied in so bekannten gruppen wie Bustmonster, Overhang Party, C.C.C.C., Incapacitants und Hijokaidan. Auf „Earth Calling“ sind vorallen dronige

elektronische stücke zu hören, die trotz der flächigkeit der komposition sehr lebendig klingen. Die cassette wurde 1987 auf Anciant Records veröffentlicht. Die titel: Earth Calling, Absent Water, Drive To Universe, Look Into The Light.

Fumio Koskai: www.members2.jcom.home.ne.jp/a&a:wp666@gmx.de

14:00 Radio Gagarin

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!
Jeden 1. Dienstag im Monat.
schwarzeklaenge@gmx.net
www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.
<http://hagalil.com>

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

WEDNESDAY, 08.05.2013

07:00 Info

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 WK Rotten World/System

Wertkritik
<http://rottensystem.blogspot.eu/>

12:00 Radio Ungawa

14:00 Elektru

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Die Computer kann alles - Das netzpolitische Magazin im FSK

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung
<http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:00 Konkret goes FSK

22:15 Staatliche Hochschule für VierViertel Kunst

Ablegen

THURSDAY, 09.05.2013

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik – klub katarakt 37 – Teil 2

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Kommt aus'm Jungle
<http://jungleworld.com>

14:00 Shalom Libertad

16:00 open

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Zur Aktualität des Mythos Berlin.

„Where are we know?“, diese Frage stellt sich wehmutsvoll David Bowie auf seinem neuen Album „The Next Day“. Und verwies damit auf seine Zeit in der Westberliner Mauerstadt, in der er wegweisende Sounds produziert hat, die ein Lebensgefühl beschrieben. Kurz darauf entstand eine Szenerie debil scheinender Gestaltinnen und Gestalten. Für einen Tag waren sie Helden, um dann mehr oder weniger vergessen zu werden.

Um so lebendiger scheinen die Protagonistinnen heute zu sein. Mit welcher Message? Mona Mur und En Esch propagieren NeoWeimarBrechtWeillPunk und Sprung aus den Wolken komponieren den Soundtrack „Evolution/Revolution“ für Demonstrationen in Paris. Grund genug, sie vor dem Konzert am 5.6. in der Zentrale des Thalia Theaters vorzustellen.

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...
oder auch: Qno - leider tod - „man muss ihn ja nicht gegen die wand rennen lassen; aber zeigen wo sie ist, kann man ihm schon.“ (über den wegewart)



In unseren Lebenssituationen begegnen wir immer der Situation, dass einzig ein „mach es doch selber“ sie löst. es gros et en detail, im Produktions- wie im Reproduktionsprozeß. Eine positive Herangehensweise ist das D-I-Y-Prinzip, do it yourself, es gibt uns Freiheit und lässt sie uns sie nehmen, es entwickelt sich etwas, Strukturen die nötig sind für das schöne Leben können und werden von uns geschaffen.

Auch weil wir das Glück haben, den Luxus genießen, - so rein erwerbsmäßig- oftmals prekär/prekariert zu leben oder zumindest in einem solchen sozialem Umfeld. was machen wir also aus dem Druck und dem Luxus uns etwas einfallen lassen zu müssen und zu können.... Bands, Konzerte, Volkküchen, Wagenplätze...hören wir mal.

<http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und nach Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets
<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FRIDAY, 10.05.2013

07:00 Quergelesen

08:00 Vertriebene und Narrative

Von Sachzwang FM zusammengestellt, zwei Vorträge zum Diskurs „Heimatvertriebene“:

Erich Später: „Vom NS-Mustergau zur ‚verfolgten Minderheit‘ - Die Sudetendeutschen und der Kampf um das Recht auf Heimat“ (2003) und Alex Feuerherdt: „Mythos ‚Nakba‘ - Die Entstehung Israels; Legenden und Wirklichkeit“ (2011)

<http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 Shalom Libertad

12:00 Solid Steel

14:00 Flora bleibt!

<http://florableibt.blogspot.de/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Turn My Headphones Up

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin - Ralf Wehowskys Prog Rock Mix

Ralf ist kein unbekannter in der experimentellen musikszenen: schon früh in den 1980er Jahren bespielte er kassetten mit experimenteller e-gitarren musik und gründete das wahrnehmungs-label. Aber am bekanntesten wurde er durch sein mitwirken in P.D. bzw. P16D4, eigentlich die bekannteste deutsche avangarde/industrial band neben den einstürzenden neubauten aus deutschland. Sie kamen aber nicht aus berlin, sondern aus dem unkultigen mainz und hatten schon damals eine vorliebe für poststrukturalistische theorie, die in text und musik einfloß. Am besten ließe sich ihr damaliger stil zwischen dadaistischen humor und elektro-akustischer bearbeitung von rock/jazz-elementen beschreiben. Später wurde aus wahrnehmungen selektion, ein label mit achim wollscheid, ebenfalls ein P16D4-mitglied, das sich nach dem ende der ndw und industrial mehr um künstlerische aspekten in der musik kümmerte. Aber das gibt es auch nicht mehr: auf jedenfall fiel in diese zeit auch die ersten soloaktivität von ralf, jetzt ohne e-gitarre, sondern mit computer. Es sollte eine fortführung des P16D4 konzeptes sein, allerdings ohne rockeinschlag und verstärkter hinwendung zur elektronik. Die jetzige musik von ralf läßt sich als eine art von soundpaiting beschreiben: sehr frei in der struktur und im klang - allerdings sind seine letzten arbeiten etwas strukturierter. Seine vielfältigen kontakte

zu gleichgesinnten hat immerwieder zu verschiedenen projekten mit ihnen geführt und förderte seine internationale anerkennung.

Heute, in der dritten stunde also der Prog Rock Mix von ralf, den er exklusiv für radio gagarin gemacht hat. Allerdings sagte er zu mir, das das sozusagen seine jugendsünden sind, die keinen einfluß auf sein musikalisches schaffen hatte. Viel spaß damit!

Playlist:

Ralfs Kleines Prog-Vademecum

50 Foot Hose: And After (1968)

Terence: The Emperor (1969)

Curved Air: Whose Shoulder are you looking over anyway? (1972)

Gilberto Gil: Objeto Semi-Identificado (1969)

Egg: Boilk (1970)

Lino Capra Vaccina: Canti Delle Sfere (1978)

Second Hand: Sic Transit Gloria Mundi (1970)

Dedalus: Discorso (1974)

Deviants: Nothing Man (1967)

Pholas Dactylus: Concerto Delle Menti (extr.) (1973)

Pink Fairies : Thor (1971)

Pierrot Lunaire : Gallia (1977)

Ruth White : The Clock (1969)

Philip Werren: Polish Wedding Music (1967)

Anfang und ende der stücke hat ralf leicht bearbeitet, damit die übergänge besser zusammen passen.

Ansonsten heute noch: neuheiten und altbewährtes aus den bereichen industrial, noise, drone/ambient, gitarrenlärm, improvisierte musik, elektro-akustikl, neue musik.

Kontakt: wp666@gmx.de

23:00 The Female Pressure Radio Show

xyramat - präsentiert - music/mixe aus dem weltweiten netzwerk - www.femalepressure.net - www.myspace.com/xyramat - www.soundcloud.com/xyramat

SATURDAY, 11.05.2013

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Germany: Send All Along The Watch Tower

20:00 Lignas Music Box: ZEIT

Sie läuft voran. Wir eilen hinterher. Vergeblich. Sie bleibt nicht stehen, sie eilt immer schneller davon. Sekunde um Sekunde, Minute um Minute, Stunde um Stunde. Was bleibt? Nur die Unmöglichkeit, ihrer habhaft zu werden?

Wir halten kurz inne. Versuchen sie für einen Moment einzufangen. Mit einem Fangnetz aus Musik. Aus Musik, die um das Thema „Zeit“ kreist, ihrer vermeintlichen – der Langeweile und dem Warten – geschuldeten Länge, wie ihrer unerbittlichen Kürze, ihrem – seit Erfindung der Uhr – mechanischen Vollzug und ihrer wiedergewonnenen Dauer, wenn alle Messinstrumenten-

te und unsere bewusste Wahrnehmung ausgeschaltet sind. Wir wollen sie drei Stunden lang ausloten, sie mithin zur besten aller Zeiten erklären, uns an andere erinnern und auf die Schönheit zukünftiger hoffen – denn unsere Zeit wird kommen. Doch beeilen wir uns... Wie immer sind musikalische Einspielungen willkommen. 432 500 46 lautet die immerwährende Telefonnummer für Beispiele zeitloser Musik, von kurzer oder auch ewiger Dauer, möge sie nur etwas mit der elenden oder ganz wunderbaren Zeit zu tun haben.

lmb@fsk-hh.org

23:00 Nachtschalter

SUNDAY, 12.05.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

15:00 Im Gespräch

17:00 Loretas Leselampe

20:00 Wo keins ist, ist eins: Ausgang aus der Unmündigkeit oder Ausweglosigkeit

Das letzte Mal hatten wir den objektiven Verblendungszusammenhang, wie ihn Adorno als schon bei Hegel in verhüllter Weise sich darstellend beschrieb, zum Thema.

Wer es noch drastischer lesen will, dem sei Wolfgang Pohrt's „Das allerletzte Gefecht“ empfohlen.

Er fragt sich, ob die linksradikale Bewegung nicht eine Spekulationsblase, wie die Kleinanleger sie heute hin und wieder platzen sehen, gewesen war. Aber vielleicht - so Pohrt - „klappt es mit der Revolution ja doch noch. Dass nichts dafür spricht, spricht nicht dagegen, eher umgekehrt.“

Das hat etwas von jüdischen Messianismus den Adorno ja über Gershom Scholem gut kannte. Da erweist sich Pohrt als guter Leser des Textes, der sich an den der vorherigen Sendung anschließt:

„Die subjektive Präformation des materiellen gesellschaftlichen Produktionsvorgangs, grundverschieden von theoretischer Konstitution, ist sein Unaufgelöstes, den Subjekten Unversöhntes. Ihre eigene Vernunft, welche, bewußtlos wie das Transzendentsubjekt, durch den Tausch Identität stiftet, bleibt den Subjekten inkommensurabel, die sie auf den gleichen Nenner bringt: Subjekt als Feind des Subjekts. Die vorgängige Allgemeinheit ist wahr sowohl wie unwahr: wahr, weil sie jenen »Äther« bildet, den Hegel Geist nennt; unwahr, weil ihre Vernunft noch keine ist, ihre Allgemeinheit Produkt partikularen Interesses. Darum überschreitet philosophische Kritik an der Identität die Philosophie. Daß es aber gleichwohl des nicht unter die Identität zu Subsumierenden nach der Marxischen Terminologie des Gebrauchswerts bedarf, damit Leben überhaupt, sogar unter den herrschenden Produktionsverhältnissen, fort dauere, ist das Ineffabile der Utopie. Sie reicht hinein in das, was verschworen ist, daß sie nicht sich realisiere. Angesichts der konkreten Möglich-

langt doch, wenn einer fährt ... limo und bierspezialitäten ... wostok (kräuterlimo), fritz-sortiment ... lütauer-säfte, OBC (original berliner cidre) ... ice cubes, bierzapfanlagen, tische & bänke ...

lieferservice* in hamburg

*ab 4 kisten

tel.best.: 85 110 35



www.kgb-getraenke.de

Exploring the GAP
BETWEEN MIND
AND MATTER
SINCE... WHO CARES?



SOZIALISTISCHER-PLATTENBAU.ORG
FACHHANDELVERSAND FÜR DEN KLANG
VON MORGEN FÜR GESTERN



keit von Utopie ist Dialektik die Ontologie des falschen Zustandes. Von ihr wäre ein richtiger befreit, System so wenig wie Widerspruch.“ (Adorno, Negative Dialektik) Wenn wir das näherungsweise verstanden haben werden, haben wir ein Stück Dialektik verstanden, welches aktuell fehlt so wie sie in der „Dialektik der Freiheit“ vorliegt.

<http://wokeinsiststeins.blogspot.de/>

22:00 ubradio #265

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubuibi.org). Netcast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 10 February 2013
Gefördert von radio gagarin.

00:00 Nachtmix

MONDAY, 13.05.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 Land Unter

12:00 Musikredaktion

14:00 Intro: Postoperaismus

Aus der Hamburger Intro Reihe der Vortrag ‚Postoperaismus‘ vom 04. April mit Peter Birke.

Postostoperaismus bezeichnet einen theoretischen Ansatz, poststrukturalistischen Operaismus‘, welcher wiederum den klassenkämpferischen Ausbruch aus fordistisch regulierten Repräsentationsverhältnissen darstellte.

<http://intros.blogspot.eu/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

Heute: blurred edges - KRANKENHAVS + CLAUD POULSEN ||

live + live on air

There is no black and white, not even grey – das Trio KRANKENHAVS aus Århus, Hamburg und Kopenhagen ist eine Assoziation für intensive Diagnostik, Therapie und Notfallbehandlung. Ein No-Music-Schockraum. Die erprobte Behandlungsmethode ist Zurückweisung, Störung und Negation jeder Normativität und die Reanimation durch Noise.

CLAUD POULSEN ist Musiker und Produzent aus Kopenhagen, der in Bands wie Wbaum, Krankenhavs, Star Turbine, Audionauts oder den Small Things On Sundays spielt. Seine Musik ist ein ständiger Wechsel von Electronic, Ambient und Noise.

Die beiden Konzerte finden während der wöchentlich ausgestrahlten Live-Radiosendung »Difficult Music For Difficult People« im Freien Sender Kombinat statt. Gerne mit Euch als Publikum im Studio oder vor dem Radio. Tune in, drop out!

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

TUESDAY, 14.05.2013

MOLOTOW

Heute FSK-FÖMI-Kampagne im Molotow ab 20.00 Uhr

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

13:00 open air

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocken deine tränen nicht<

Austauschsendung von Radio Blau

<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Nachtschwestern

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

22:00 STASH

Neuigkeiten aus der Jamband-Welt

<http://www.stash-radio.de>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

WEDNESDAY, 15.05.2013

07:00 Info

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

Von Radio Corax.

<http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag

<http://www.17grad.net>

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com

Playlists: www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Radia Obskura

20:00 Bühnenworte

21:00 Vorlese: Aus Kultur und Politik

22:00 GumboFristSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten

hern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter:
<http://www.soul-stew.de>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte. Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklügel mit und ohne Studiogäste. Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf: www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SATURDAY, 18.05.2013

11:00 der Samstag zwischen 11 und 12

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomenjugendhauses bargtheide.
<http://www.autonomes.de>

17:00 SUBjektiv / Multiplication de l'Amusement

Äquivalent

19:00 Germany: Send All Along The Watch Tower

20:00 „Ausgerechnet Schweden!“

Das Finale des EUROVISION SONG CONTEST live kommentiert von Noah Sow & Nadia Shehadeh! Das Skandinavienverharmlosungsministerium präsentiert:

„Ausgerechnet Schweden!“

Das Finale des EUROVISION SONG CONTEST live kommentiert von Noah Sow und Nadia Shehadeh, den gefürchtesten popularliterarischen EurofighterGeschäftskritikerinnen unserer Zeit.

Die Hörer*nnen, sind aufgefordert, im Fernsehen den Grand Prix laufen zu lassen und gleichzeitig die Kommentierung via Radiosendung zu hören.

Dazu unendlich Chips, Limo, musikalische Willkür sowie ein Tischfeuerwerk der Tiefschläge zur Prime Time. Im Anschluss Vergessen-durch-Vergessen: Nachtprogramm mit DJ Nora Snow

Zusätzliches, Kurzfristiges, Vernetzungen und Neuigkeiten: Eine Koproduktion von Jeanne Dark Records [<http://www.jeanne-darkrecords.com/>], Shehadistan [<http://shehadistan.com/>], Checkercyborg Olaf Wachenhausen, Jenseits der Geschlechtergrenzen (AG Queer Studies)

#Betroffenheitspolitik #Gruppe Wind #Geschmackspolizei #grüne Khmer #Empörungsindustrie #Empfindlich #eingebildet #Kopftuchmädchen #Nahostkonflikt #Nicht

<http://www.noahsow.de/ausgerechnetschweden>

SUNDAY, 19.05.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Tirones sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Turn on the Quiet

„Turn on the Quiet!“ springt als Phönix aus der Asche. Ein neues Konzept. Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehdau und Mengelberg.

22:00 Exquisite Perlen

00:00 Nachtmix

MONDAY, 20.05.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 das brett

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst changierend, gibt es von tieftauchenden popkulturellen Features über experimentelle Klangstücke oder Sound & Poetry- Mixe bis zum Hangeln durch den News- Jungle eines extrem offenen musikalischen Spektrums alles zu hören, was potentielle Relevanz im stetig sich ausbreitenden Zonic- Kosmos hat. Und über dessen Rand hinaus!

info@zonic-online.de

<http://www.zonic-online.de/index.php?radio>

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Sabine Fuchs ist freischaffende Kultur- und Literaturwissenschaftlerin in Hamburg. Ihr Vortrag handelt von Widerspenstige Subjektivitäten? Mimesis als Verfahren queerer Fem(me)ininität.

Aus dem Abstract

In aktuellen queer-feministischen Diskursen und Forschungen wird Weiblichkeit, Femininität und Femmeness nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle zugestanden. In ihrem Vortrag erörtert Sabine Fuchs widerspenstige Selbstinszenierungen von queerer Fem(me)ininität mit Theorien der Mimesis, Maskerade und Performativität. Dazu verbindet sie ästhetische und kulturanthropologische Konzeptionen von Mimesis mit feministischen und queeren Theorien von Gender und Sexualität. Gefragt wird nach Strategien der Selbstrepräsentation und Schwierigkeiten der Rezeption an-

gesichts der grundlegenden Ambivalenz von Mimesis. Kann "kritische Mimesis" als Differenzen Raum geben- des Verfahren der Wiederholung/Verschiebung durch Nachahmung als brauchbares Modell für widerspen- sige Inszenierungen und Umgestaltungen von Gender und Sexualität herangezogen werden?
queer.aghh@gmx.de
<http://agqueerstudies.de/>

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

17:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)
- das gibt es jeden Montag in der Infosendung auf FSK von 19 bis 20 Uhr zu hören. Da wir jedoch immer wieder auf der Suche nach neuen MitstreiterInnen sind, freuen wir uns über Interessierte, die Lust haben, wöchentlich die Perlen aus dem Infosumpf zu fischen und sie in ihre Zusammenhänge stellen. Auch Radioneulinge sind natürlich herzlich willkommen. Kontakt zum Montagsinfo erhältet ihr unter inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

TUESDAY, 21.05.2013

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

13:00 Die Ganze Platte

Franco Battiato - Apriti Sesamo

Für alle, die das Konzert im April in der Kleinen Philharmonie Berlin nicht sehen konnten, spielen wir heute die neue Platte des „Maestro“, Franco Battiato: Apriti Sesamo ! [Kopfhörer seien ans Herz gelegt.]
e mi piaceva tutto della mia vita mortale,
noi non siamo mai morti, e non siamo mai nati

14:00 Musikredaktion

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.
<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Radio Art-Errorist

Am 21. - 23. Juni findet das 10. Avantgarde Festival in Schiphorst statt.

In dieser Sendung wird Jean-Hervé Peron, Veranstalter vom Avantgarde Festival und Musiker bei der Band Faust, die Geschichte, die Philosophie und das Programm vom Avantgarde Festival vorstellen.
Homepage: www.avantgardefestival.de

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit

und Kapital

22:00 Scorcher.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -

Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen. Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

WEDNESDAY, 22.05.2013

07:00 Info

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kaffeehausdilettant*ⁿ

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben.“ --Wiki
Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an.

12:00 Soul Stew

14:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3. Wiederholung der Sendung vom 3.Mittwoch im Monat
buehnenworte@web.de

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut - Siouxsie & the Banshees

Heute ein Special über die 1976 gegründete britische Band Siouxsie & the Banshees.

19:00 Radia Obskura

20:00 „Erheben Sie sich, der Senator kommt“

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 Micha Brumlik: Innerlich beschnittene Juden

Zu Eduard Fuchs „Die Juden in der Karikatur“. Micha Brumlik zu Gast bei den Untüchtigen im GOLEM am 31. März,

mit der Vorstellung seines im Konkret Literaturverlag erschienenen Essaybuchs.

Es geht um simplifizierende und ressentimentbeladene Kapitalismuskritik von Rechts und von Links, um den darin enthaltenen Antisemitismus und seine Geschichte.

<http://www.konkret-magazin.de/konkret-texte/texte-archiv/konkret-texte-nr-58.467.html>

THURSDAY, 23.05.2013

09:00 Anti(Ra)²dio

<http://cafe-exil.antira.info/>

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar

<http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 2013.

Es ist untertrieben von einer Traumatisierung zu sprechen, die linkes Denken und Tun im letzten Jahrhundert erfahren hat.

Heute: Erschöpft von Parties und Politikonsum, können aus Widerständen kaum Formen entwickelt werden, die zu einer Geschichte hinführen, welche nicht Fortsetzung der Kette Protest – Repression ist. Ich springe auf. Das fortgelebte und latente Wegsehen und Nicht-Wissen Wollen, zeigt sich in einer Parallele mit dem Gedächtnisverlust, der in der Vernetzung eine neue Heimat hat. Wie fühlt es sich an, das Unbewusste im Netz zu vergessen, digital gelöst? Ein Bildersatz, der sich der Ordnung beugt? Speicher ist kein Gedächtnis, das Netz hat keins, dort wird bloß pausenlos gesammelt, Männer, Frauen, Tiere, online wird nonstop gefickt. Inwieweit fördert das Netz die Entwicklung von Charakterstrukturen, die zur autoritären Neigung führen? Pornoflucht voller Stacheldraht. Das Schweigen der Pflanzen vor den Apparaten, den Bildschirmen und Displays ist das unsrige. Worauf zielt das? Sprachlosigkeit, Denkklosigkeit, Fühllosigkeit? Dass mit einem anderen Blick, nicht nur etwas neues, sondern das Gewesene erinnert wird, meine ich, ist möglich. Aber vor den Rechnern haben alle die gleiche gebeugte Haltung. Die Aufarbeitung der Aufarbeitung aber, findet analog statt. Unsere Geschichte, ist Anteil unserer Identität, die ist kein Profil, mit wenigen Klicks zu reinigen.

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Das „Laurent de Schepper-Trio“ trat vor kurzem in der „Schwarzen Katze“ auf ...

Nach ihrem feinsinnig-fulminanten Set in dieser ungewöhnlichen Location haben wir sie interviewt. Weil auch ihre auf Karlrecords erschienene CD „Aquanaut“ ein reiner Hörgenuss ist...

19:00 Güncel Radyo

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

http://www.archive.org/bookmarks/FREE_WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

FRIDAY, 24.05.2013

07:00 Quergelesen

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

10:00 Shalom Libertad

12:00 Solid Steel

14:00 Reflektionen zum Kommenden Aufstand

Gespräch mit Karl-Heinz Dellwo über das ambitionierte Programm des Laika Verlags sowie über die Bibliothek des Widerstands.

Alain Badiou, Slavoj Zizek und Rudi Dutschke, diese Namen tauchen auf in der aktuellen Programmankündigung.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Haben wir immer noch Bauchschmerzen vom Thema „Humor und experimentelle Musik“? War ja auch zu lustig. Vielleicht wäre als Gegengift Schwarzsehen, Düsternis und Ausweglosigkeit in Noise und Industrial als Thema angebracht.

Playlists lassen sich unter <http://www.jetzmann.de/nachschlagen>, nie sofort. jetzmann@web.de

22:00 Flying Frontiers

SATURDAY, 25.05.2013

10:00 Towel Day Special

„Towel Day“ ist ein Gedenktag für den britischen Autor Douglas Adams. Die Kaffeehausdilettant*innen erinnern an sein Werk

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 60s und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.

www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

19:00 Germany: Send All Along The Watch Tower

19:30 Antifa Info

20:00 Loretta Leselampe

23:00 Musikredaktion

SUNDAY, 26.05.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

15:00 Support your local squat

17:00 Time of the „Gypsies“

20:00 Unpeeled

22:00 Musikredaktion

00:00 Nachtmix

MONDAY, 27.05.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radio Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 17grad

12:00 Musikredaktion

12:00 Radio Art-Errorist

14:00 Allein schon: „NSU“

Vortrag vom 25. März aus der „Allein schon“ Reihe mit Katharina König aus Jena, u.a. Mitglied im thüringischen Landtagsuntersuchungsausschuß zum NSU.

... „Wer sich die Kooperation von Behörden und Bevölkerung mit den mordenden Nazis genauer anschaut, wer sich die wenigen Reaktionen der Linken während der Mordserie und auch darüber hinaus anguckt, wer die Ermittlungen der Polizei oder die Medienberichterstattung über die „Dönermorde“ in den Blick nimmt, kann nicht über den die deutsche Gesellschaft durchziehenden Rassismus und Antisemitismus hinwegsehen.

Die Familien der Ermordeten wurden drangsaliert, die Toten als Drogenhändler, Pädophile oder Menschen schmuggler verdächtigt. Sie sollten „geknackt“ werden, die Kriminalität, die hinter den Morden stehen sollte, endlich zugegeben werden. Der Name der Ermittlungsgruppe „SOKO Halbmond“ bzw. „Soko Bosphorus“ gaben dabei bereits das zu findende Ziel vor, für das sich die Ermittler nicht zu doof waren, einen Geisterbeschwörer zu Rate zu ziehen oder eine Dönerbude zu eröffnen. Kritische Stimmen innerhalb der Polizei wurden ignoriert, zu hartnäckige Hinweisgeber auf Nazimörder kaltgestellt. ...

Bei aller Notwendigkeit die Verstrickungen des Staates oder Teile seiner Organe zu skandalisieren, ist es vielsagend, wenn weiten Teilen der radikalen Linken zum Thema NSU nicht viel mehr einfällt als die – sicherlich richtige – Forderung nach der Abschaffung des Verfassungsschutzes. All jene Erklärungsansätze für den NSU, die sich ausschließlich für das Trio Mundlos – Böhnhardt – Zschäpe und die Verwicklungen des Verfassungsschutz interessieren, laufen ins Leere.“ ...
Vom „Allein schon“ Blog (studentisches Millieu).
<http://studentischesmilieu.wordpress.com/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

TUESDAY, 28.05.2013

07:00 recycling.

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

13:00 Die Ganze Platte

14:00 Musikredaktion

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.

public-ip.org

17:00 Neue Musik aus China

einmal im monat senden wir das neuste aus der VrCh und umliegenden regionen - möglichst frisch aus dem flieger getragen, möglichst wenig karaokefähig, möglichst untergrundig und natürlich im besten sinne hörensenswert. manchmal gibts interviews mit bands oder live-mitschnitte.

doyoulikechinesemusic@fsk-hh.org

19:00 Info Latina

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antidem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Heavy Dub Radio

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

WEDNESDAY, 29.05.2013

07:00 Info

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Intro: „Hass auf Vermittlung und Lückenphobie. Zur Aktualität der Psychoanalyse.“

Wiederholung: aus der laufenden Intro Reihe der Vortrag von Christine Kirchoff im März.

http://www.fsk-hh.org/transmitter/intro_hass_auf_vermittlung_und_lueckenphobie_zur_aktualitaet_der_psychoanalyse/67524

12:00 Blues Brew

14:00 Von der Niederlage der

Novemberrevolution zur kritischen Theorie

Georg Lukács und die Ohnmacht der Arbeiterklasse. Vertieft wiederholt:

http://www.fsk-hh.org/transmitter/von_der_niederlage_der_novemberrevolut...

<http://www.ca-ira.net/verlag/buecher/lukacs-verdinglichung.html>

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Gutzki

19:00 Radia Obskura

20:00 apartementhaus a

21:00 Zwei Stimmen im Fummel

mit Blessless Mahoney und Didine van der Platenlotbrug.

Die Generalsekretärin des Zentralkomitees der La Toya Jackson Foundation (ZKdLTJF) Didine van der Platenlotbrug sowie die Oberste Hoheratsvorsitzende der Maureen Reillette Jackson Aktiengesellschaft Blessless Mahoney werden wieder sämtliche audiophilen Higgs-Bosonen stimulieren und zum Wagnerjahr ihren ganz persönlichen Hockenheimering inszenieren.

die leute
Ronald
nett finden,
M.
ist harte
arbeit
Schornikau

BEATPUNK WEBZINE
- www.beatpunk.org -

el rojito
kaffee aus
alternativem
Handel
Gr. Brunnen-
str. 68
www.el-rojito.de

Hallo?! FSK braucht Euch!*

* ... und Eure Anzeige – also: Reklame machen im Heft!
Preisliste auf Anfrage unter: transmitcom@fsk-hh.org

Blau behelmt werden die Zwei Stimmen im Fummel einen musikalischen Frieden der Melodien zelebrieren, dass es ein wahres Frühlingsopfer wird. Zu Ehren von Jacqueline Todten werden Lieder von Bing, Melissa und Noel erklingen.
<http://hamburg.gay-web.de/>



THURSDAY, 30.05.2013

09:00 LEERgang

„Ware Wohnraum“? Vortrag von Prof. Dr. Bernd Belina und „Leerstand und Nutzen“ ?Vortrag von Michael Ziehl aus dem Hamburger Kongreß Wochenende, März 2013.

Wie funktioniert der Wohnungsmarkt im Kapitalismus? Warum kommt es trotz Wohnungsknappheit zu Leerstand? Und was macht Immobilien als Anlage so besonders? Diese und weitere Fragen zur städtischen Entwicklung wurden im ersten Vortrag aus humangeografischer Sicht beleuchtet.?

Wem nutzt Leerstand? Wie ließe sich Leerstand alternativ nutzen? Und wem nutzt die Nutzung ungenutz-



ter Immobilien? Diesen Fragen wird im zweiten Vortrag aus stadtesellschaftlicher Perspektive und anhand einer immobilienwirtschaftlichen Analyse der Daten von Leerstandsmelder.de für Hamburg nachgegangen.?

Aus dem Kongreßflyer:

„LEERANG – DER KONGRESS VON LEERSTANDSMELDER.DE VON FR. 22. BIS SO. 24. MÄRZ 2013

...gibt es seit Dezember 2010 leerstandsmelder.de. Inzwischen wird die Internet-Plattform nicht nur in zehn deutschen Städten von lokalen Initiativen betrieben, sondern hat auch den Sprung nach Österreich und die Schweiz gemacht und sich so zu dem Leerstands-Netz-

werk im deutschsprachigen Raum entwickelt. Das ist Anlass genug, um die verschiedenen Betreiber-Initiativen kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen, Expert_innen zu den Ursachen von Leerstand anzuhören und darüber zu diskutieren, sowie gemeinsame Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und die Zukunft von Leerstandsmelder.de zu planen. ...“? <http://leerstandsmelder.de>

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

14:00 Best of: Staatliche Hochschule für VierViertel Kunst

Auch mal am Nachmittag

15:30 Gerhard Stapelfeldt: Kritik der Soziologie

Zur Nachhaltigkeit. Text vom 28. März im Transmitter oder hier:

http://www.fsk-hh.org/transmitter/gerhard_stapelfeldt_kritik_der_soziologie/67156

17:00 Wildwax

19:00 Güncel Radyo

20:00 Going worst: Blockupy

Debatte der Frankfurter Blockupy Tage. Kritik des Events, des strukturellen Antisemitismus der symbolischen Politiken wie auch des Militanzfetisch.

Die positive Bewertung von M31 und Blockupy offenbart die Fehlinterpretation der Krise

Erfolgreiche Symbolpolitik und Proteste, die »für einen kurzen Moment eine reale und nicht mehr nur symbolische Konfliktlinie deutlich gemacht [haben] zwischen denen, die an den herrschenden Verhältnissen festhalten, und denen, die etwas Besseres wollen«. Erkennbar soll dies am großen Aufwand gewesen sein, die die staatlichen Repressionsorgane zur Störung der machtvollen Demonstrationen aufgefahren hatten. So in etwa lautet die Zusammenfassung der beiden Auswertungspapiere von TOP Berlin und dem ums Ganze (UG) Bündnis zu M31 und Blockupy. ...

Mit diesen Worten beginnt der sehr lesenswerte Text „Kaderrealität“ von Justin Monday in der Zeitschrift Phase 2 Zeitschrift gegen die Realität, den wir hier nur als Link aufnehmen können.

<http://phase2.nadir.org/>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

FRIDAY, 31.05.2013

08:00 Micha Brumlik: Innerlich beschnittene Juden

An einem frühen Morgen zur Wiederholung http://www.fsk-hh.org/transmitter/micha_brumlik_innerlich_beschnittene_juden/68144

10:00 Die Kontroverse über den Film zwischen Walter Benjamin und Theodor W. Adorno

Vortrag von Christoph Hesse: Dynamit der Zehntelsekunden.

Während Adorno der autonomen Kunst zutraute, als Statthalter der nicht länger vom Tausch verunstalte-

ten Dinge ein Bewusstsein von Freiheit zu vermitteln, das in sonst allen Bereichen der Gesellschaft verbaut werde, vertraute Walter Benjamin darauf, dass gerade von der sogenannten Massenkultur – für die Adorno dann den Begriff Kulturindustrie prägte – der Funken ausgehe, der die gesamte Gesellschaft aus ihrem barbarischen Zustand befreien sollte; mit dem Dynamit der Zehntelsekunden, das mit dem Film erfunden worden war, sollte diese ganze Kerkerwelt [...] gesprengt werden. Christoph Hesse (Rote Ruhr Uni und FU Berlin) verdeutlicht im Bezug auf den Film die unterschiedlichen Positionen.

Die Ankündigung stammt aus <http://audioarchiv.blogspot.de/2013/03/09/kunst-und-gesellschaftskritik...>

Der Vortrag ist aus Halle und entstammt der Reihe: Kunst und Gesellschaftskritik in Zeiten der Kulturindustrie (I)

<http://kritischeintervention.wordpress.com/>

12:00 Solid Steel

14:00 Ästhetik und Kulturindustrie nach Adorno

Vortrag von Marc Grimm

Marc Grimm analysiert das Verhältnis von Ästhetik und Kulturindustrie bei Adorno und verweist darauf, dass Adornos Kritik sich nicht undialektisch gegen die Warenförmigkeit der Kunst richtet: Weil der Künstler nach der Loslösung von Auftraggebern ab dem 18. Jahrhundert frei war vom Zwang für unmittelbares Interesse zu produzieren, wahrte die Kunst ein Moment von Freiheit: Die Freiheit, im Rahmen der warenproduzierenden Gesellschaft Kunst zu schaffen, die selbst nicht unmittelbar den Zwecken der Gesellschaft unterworfen ist und daher nicht ohne Rest in dieser aufgehen muss. Neben dem Zusammenhang des sich in der Kunst reproduzierenden Widerspruchs von Zwang und Freiheit, diskutiert Grimm den Wahrheitsgehalt von Kunstwerken und damit die Differenz von engagierter und emanzipatorischer Kunst. Grimm rekurriert in seinem Referat auf einen Text, den er 2009 im Band Probleme der Dialektik heute veröffentlichte.

Die Ankündigung stammt aus <http://audioarchiv.blogspot.de/2013/03/09/kunst-und-gesellschaftskritik...>

Der Vortrag ist aus Halle und entstammt der Reihe: Kunst und Gesellschaftskritik in Zeiten der Kulturindustrie (I)

„Gerade dann, wenn man von Theodor W. Adorno nichts weiß, weiß man doch mit Sicherheit eines: dass er trotz revolutionären Gestus‘ der Praxis sich verweigert hat. Insbesondere seine letzte Arbeit, die Ästhetische Theorie, die 1970 aus seinem Nachlass herausgegeben wurde, dient diesem Vorwurf als Grundlage. Denn dass Adorno postmoderner Wolf im materialistischen Schafspelz gewesen ist, von gesellschaftlicher Veränderung nichts mehr wissen wollte und als

Apokalyptiker, Praxisflüchtling in Kunst, letztlich als prä-?postmoderner Meister einer begriffsfeindlichen Empfindsamkeit endete, scheinen Titel wie Sache, die in diesem Spätwerk verhandelt werden, zu bestätigen. Übersehen wird dabei nicht nur, dass die Beschäftigung mit Kunst integraler Bestandteil von Adornos Leben und Wirken seit jungen Jahren war, sondern vor allem auch, dass sein Werk sich nicht in politische, für gesellschaftliche Praxis relevante Arbeiten und unpolitische, also der Kunst verpflichtete Arbeiten trennen lässt. Wie Adorno in den kunsttheoretischen, den philosophischen und soziologischen Schriften seine Kritik an den gesellschaftlichen Identitätszwängen und deren Vermittlung durchs Subjekt entfaltet, so in der Ästhetischen Theorie. Sie behandelt die Frage, wie Kunst der Emanzipation dient, ohne sich für diese einspannen <http://kritischeintervention.wordpress.com/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

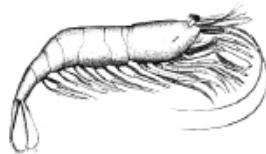
17:00 Weekly Operation: WiseUp!

19:00 Info Knast+Justiz+Soziales

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS.
<http://www.rewindradio.de>



Kunst Spektakel Revolution

Broschur No. 3

15 Texte zum Verhältnis von Ästhetik
& Gesellschaftskritik / März 2013

Bezug unter:

spektakel.blogspot.de

Avantgarde Festival
Schiphorst e.V.

PRESENT

Ando Hill

The leading festival for experimental art.

AVANTGARDE FESTIVAL

BOSNIAN RAINBOWS - BO NINGEN

FAUST - DAMO SUZUKI - NISENNENMONDAI

BAZON BROCK - LUTZ SCHULENBURG

AND MANY MORE PERFORMANCES, PRESENTATIONS, ACTIONS
AND THE BEST FOOD!

21-23 JUNE

3-DAY-PASS: 55 € | 1-DAY-TICKET FRIDAY: 25 € | 1-DAY-TICKET SATURDAY: 30 € | 1-DAY-TICKET SUNDAY: 20 €

Order online: www.shop.clouds-hill.com

ADDRESS: GERMANY, 23847 SCHIPHORST, STEINHORSTERWEG 2 - TRAVEL FROM HAMBURG: 40 KM, LÜBECK 25 KM

www.avantgardefestival.de

Termine & Adressen

Freier m Sender Kurs

Alle zwei Monate am zweiten Samstag eines geraden Monats findet im FSK das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten statt. Dabei geht es um das Konzept des Freien Radios, die Struktur des Freien Sender Kombinats, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im Freien Radio und alles, was Ihr über das FSK wissen wollt. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen. Schreibt dazu eine kurze E-Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040/ 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.
Nächster Termin: Samstag, den 11.Mai, von 12 bis ca. 17 Uhr.

Anbieter_innengemeinschaft des FSK

Treffen am ersten Donnerstag im Monat (02.05.) im FSK.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (29.05.) um 20:30 Uhr im FSK.

Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie):

Treffen am vierten Mittwoch im Monat (22.05.) in der "Mutter", Streseemannstraße 11. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (13.05.) um 21:00 Uhr im FSK.
Sendeplanung immer am vierten Montag im Vormonat, also für den Juli am 27.05. Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen am dritten Mittwoch im Monat (15.05.) um 20:30 Uhr im FSK.
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat (16.05.) um 20:00 Uhr im "Centro Sociale", Sternstraße 2. Kontakt über: studiof@fsk-hh.org

Transmitter-Redaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio / Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (16.05.) um 20:00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik- und Computer-AG:

Treffen und Sprechstunde mittwochs von 18 bis 20 Uhr im FSK. Kontakt über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG:

Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs-AG:

Kontakt über: gag@fsk-hh.org

Kampagnen- und Öffentlichkeits-AG:

Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat

Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber:

040/ 43 43 24

Telefax:

040/ 430 33 83

E-Mail:

postbox@fsk-hh.org

Studio 1:

040/ 432 500 46

Studio 2:

040/ 432 513 34

Info Fördermitglieder:

040/ 432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto 1226/ 124848

Auflage:

10 000

Cover: Britta Kussin

www.britta-kussin.de

Werben im Transmitter:

Preisliste auf Anfrage unter:

transmitcom@fsk-hh.org

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P.:

Erhard Wohlgemuth

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes.

Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter:

Redaktionsschluss für den Programmteil ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für den Juni 2013 der 10. Mai). Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet Ihr Probleme mit den Accounts haben, wendet Euch an technik@fsk-hh.org.

Bitte achtet auf folgende Dinge:
Bilder im Web höchstens 300 x 300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300 dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden.
Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine E-Mail an:

transmitter@fsk-hh.org

